

# Geschäftsbericht 2014

PRIMEA INVEST AG

## ■ Inhalt

2	Bericht des Aufsichtsrats
5	Konzernlagebericht
23	IFRS-Konzernbilanz
24	IFRS-Konzerngesamtergebnisrechnung
25	IFRS-Konzernkapitalflussrechnung
26	IFRS-Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
27	IFRS-Konzernsegmentberichterstattung
28	IFRS-Konzernanhang
56	Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers
57	Impressum

## ■ Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Berichtsjahr stand ganz im Zeichen der Etablierung des im Sommer 2013 eingeführten Produkts PRIMEA LIFE Substanzwert-Plan, nachdem zuvor die strategische Neuausrichtung der PRIMEA INVEST AG hin zu einer Holdinggesellschaft für Unternehmen aus dem Bereich der Finanzdienstleistungen mit dem Fokus auf anteilsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen beschlossen worden war. Darüber hinaus konzentrierte sich die Gesellschaft unterjährig darauf, in Zusammenarbeit mit führenden deutschen Versicherungsgesellschaften die Produktpalette auszubauen. So wurde im ersten Quartal 2015 ein neues Vorsorgeprodukt im Bereich der Krankenzusatzversicherung unter dem Namen PRIMEA Care entwickelt und im Rahmen von Road Shows vorgestellt.

### **ARBEIT DES AUFSICHTSRATS**

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2014 den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens mit seinem Rat unterstützt und seine Geschäftsführung sorgfältig und kontinuierlich überwacht. Dabei hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Corporate Governance Kodex obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand ist seinen Informationspflichten nachgekommen. Er hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über alle für die Gesellschaft und den Konzern relevanten Fragen der Strategie, der Planung und der Geschäftsentwicklung informiert. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Geschäfte, die gemäß Gesetz, Satzung oder sonstigen Bestimmungen der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, wurden mit dem Vorstand erörtert und eingehend geprüft.

Angesichts des nur aus drei Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrats wurde auch im Berichtsjahr von der Bildung von Ausschüssen abgesehen.

### **SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS**

Im Berichtsjahr trat der Aufsichtsrat zu insgesamt 5 ordentlichen Sitzungen zusammen, an welchen stets alle Mitglieder des Aufsichtsrats und teilweise auch der Vorstand teilnahmen. Abgehalten wurde diese Sitzungen am 24. April, 30. April, 2. Juni, 13. und 20. Oktober 2014. Die Sitzung am 24. April 2014 diente in Anwesenheit eines Vertreters des Wirtschaftsprüfers der Vorbesprechung der Unterlagen zum Jahresabschluss 2013, welcher auf der Bilanzaufsichtsratssitzung am 30. April 2014 gebilligt wurde.

### **SCHWERPUNKTE DER BERATUNGEN IM AUFSICHTSRAT**

Gegenstände der Sitzungen stellten neben den Berichten des Vorstands zur aktuellen Geschäftsentwicklung der PRIMEA INVEST AG und ihrer Tochtergesellschaften auch die Liquiditätssituation und Planung der Gesellschaft dar. Einen Themenschwerpunkt bildete die fortlaufende Umsetzung der in 2013 begonnenen strategischen Neuausrichtung der PRIMEA INVEST AG. Hiermit verbunden war die gemeinsame Entscheidung von Aufsichtsrat und Vorstand im November 2014, dass der Alleinvorstand Holger Stabernack sich zukünftig als Geschäftsführer der Tochtergesellschaft PRIMEA INVEST Vertriebs GmbH ausschließlich auf die Vertriebsaktivitäten konzentrieren soll. Daher war zunächst vorgesehen, dass Herr Stabernack bis zum Jahresende 2014 als Vorstand der Gesellschaft ausscheiden sollte. Jedoch wurde bis zum 31. Dezember 2014 kein neuer Vorstand berufen.

Darüber hinaus wurde ein Beschluss im Umlaufverfahren gefasst. Dieser betraf die Verabschiedung der Tagesordnung zur ordentlichen Hauptversammlung.

### **ERTEILUNG DES PRÜFUNGS-AUFTRAGS AN DIE RBS ROEVERBROENNER-SUSAT GMBH & Co. KG WIRTSCHAFTSPRÜFUNGS-GESELLSCHAFT STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT, HAMBURG**

Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsauftrag für das Geschäftsjahr 2014 der von der Hauptversammlung am 14. Oktober 2014 gewählten RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft (RBS), Hamburg, unter Beachtung der Regelungen des Corporate Governance Kodex hinsichtlich der Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Wirtschaftsprüfer erteilt. Der Auftrag umfasste zudem auch die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems. Vor seinem Vorschlag an die Hauptversammlung hat der Aufsichtsrat sichergestellt, dass keine Umstände bestehen, die die Unabhängigkeit des Wirtschaftsprüfers beeinträchtigen könnten.

### **JAHRESABSCHLUSSPRÜFUNG**

Der Abschlussprüfer RBS hat den vom Vorstand nach den Vorschriften des HGB aufgestellten Jahresabschluss 2014 sowie den Lagebericht der PRIMEA INVEST AG und den nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss 2014 sowie den Konzernlagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats standen die Abschlussunterlagen und die Prüfberichte des Abschlussprüfers rechtzeitig vor der bilanzfeststellenden Sitzung am 30. April 2015 für eine eigene Prüfung zur Verfügung. Die genannten Unterlagen wurden auf der Bilanzaufsichtsratssitzung in Gegenwart des Vorstands und dem Vertreter des Wirtschaftsprüfers RBS eingehend und umfassend erörtert. Der Abschlussprüfer hat das Prüfungsergebnis des Jahresabschlusses dem Aufsichtsrat erläutert und dessen Fragen beantwortet. Nach eigener Prüfung der Abschlussunterlagen sah der Aufsichtsrat keinen Anlass, Einwendungen zu erheben und billigte den Jahresabschluss und Konzernabschluss sowie den Lagebericht und Konzernlagebericht der PRIMEA INVEST AG zum 31. Dezember 2014. Damit ist der Jahresabschluss 2014 festgestellt.

Hinsichtlich des vom Vorstand eingerichteten Risikofrüherkennungssystems bestätigte der Abschlussprüfer, dass dieses geeignet ist, Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten und erklärte, dass keine wesentlichen Schwächen des internen Kontrollsystems und Risikomanagementsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess festgestellt wurden.

### **BEZIEHUNG ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN**

Dem vom Vorstand erstellten Bericht der Geschäftsführung über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) gemäß § 312 Aktiengesetz hat der Abschlussprüfer den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistungen der Gesellschaft nicht unangemessen hoch waren.“

### **VERÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT UND IM VORSTAND**

An der Besetzung des Aufsichtsrats hat sich im Berichtsjahr nichts verändert. Ihm gehörten nach wie vor der Aufsichtsratsvorsitzende Emmerich G. Kretzenbacher, sein Stellvertreter Dr. Arne Kruse sowie das Mitglied Antje Montag an.

Im laufenden Geschäftsjahr 2015 ergab sich eine Veränderung. Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Kruse legte sein Amt mit Wirkung zum 31. März 2015 nieder. An seiner Stelle bestellte das Amtsgericht Hamburg Herrn Florian Kühn, Kaufmann aus Hamburg, in den Aufsichtsrat der PRIMEA INVEST AG.

Der Vorstand der Gesellschaft bestand während des gesamten Geschäftsjahres 2014 aus Herrn Holger Stabernack. Mit Wirkung zum 18. Februar 2015 legte Herr Stabernack sein Vorstandsamt nieder. An seiner Stelle bestellte der Aufsichtsrat Herrn Daniel Grosch, Immobilienökonom (ebs), Köln, zum Vorstand der Gesellschaft.

#### **CORPORATE GOVERNANCE KODEX UND ENTSPRECHENSERKLÄRUNG**

Auf der ordentlichen Aufsichtsratssitzung am 20. Oktober 2014 wurde die Entsprechenserklärung 2014 gemäß § 161 AktG auf Basis des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013 gemeinsam von Aufsichtsrat und Vorstand verabschiedet. Die Entsprechenserklärung 2014 wurde auf der Website des Unternehmens unter <http://www.primea.ag> dauerhaft zugänglich gemacht.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Konzerngesellschaften und dem Vorstand möchte der Aufsichtsrat für ihren Einsatz im Berichtsjahr danken.

Hamburg, 30. April 2015

Der Aufsichtsrat

Emmerich G. Kretzenbacher  
(Vorsitzender)

## ■ Konzernlagebericht

### 1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHES UMFELD

#### 1.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE LAGE

Die Weltwirtschaft erreichte im Berichtsjahr ein Wachstum um 3,5 % nach 3,0 % im Vorjahr. Nach einem schwächeren ersten Halbjahr 2014 legte die Weltproduktion ab dem dritten Quartal 2014 deutlich zu. Hierbei zeigte die Wirtschaftsleistung der fortgeschrittenen Volkswirtschaften ein Plus von 1,7 % (Vj. 1,3 %), die der Schwellenländer eine Zunahme um 5 % (Vj. 4,7 %) auf. In vielen Schwellenländern nahm die Wirtschaftsproduktion im zweiten Halbjahr zwar spürbar zu, jedoch bei einer zumeist verhaltenen Dynamik. Am stärksten entwickelte sich diese in Südostasien und Indien. Bei den fortgeschrittenen Volkswirtschaften konnten die USA und Großbritannien mit +2,4 %, bzw. +2,7 %, starke Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts (BIP) erzielen. Japans Wirtschaft stagnierte insbesondere aufgrund der im Frühjahr 2014 eingeführten Erhöhung der Mehrwertsteuer. Dem Euroraum gelang es, sich aus seiner Rezession zu lösen und ein Wirtschaftswachstum in Höhe von 0,9 % zu erzielen. Hierbei legten sowohl die Konsumausgaben der privaten Haushalte als auch die des Staates zu, während die Investitionsbereitschaft der Unternehmen erst im Schlussquartal 2014 merklich zunahm. In den einzelnen EU-Ländern entwickelte sich die Konjunktur sehr uneinheitlich. Krisenland Spanien verzeichnete ein BIP-Wachstum von 1,4 %, die Wirtschaftsproduktion in Griechenland und Portugal erhöhte sich mäßig um 1,0 %, bzw. 0,9%. Mit +0,4 % generierte Frankreich eine deutlich geringere Wachstumsrate. Italiens Wirtschaft entwickelte sich mit -0,4 % rezessiv.

Die deutsche Wirtschaft wuchs in 2014 mit +1,6 % kräftig. Für diese positive Entwicklung waren maßgeblich binnenwirtschaftliche Faktoren verantwortlich. So erhöhten sich die privaten Konsumausgaben um 1,1 %, die des Staates um 1,0 %. Auf der Investitionsseite legten die Ausrüstungsinvestitionen mit +3,7 % kräftig zu, die Bauinvestitionen stiegen deutlich um 3,4 %. Anhaltend positiv entwickelte sich auch der deutsche Arbeitsmarkt. Im achten Jahr in Folge erreichte die Zahl der Erwerbstätigen mit einem Plus von 0,9 %, bzw. 371.000 Personen, auf 42,7 Mio. eine neue Höchstmarke.

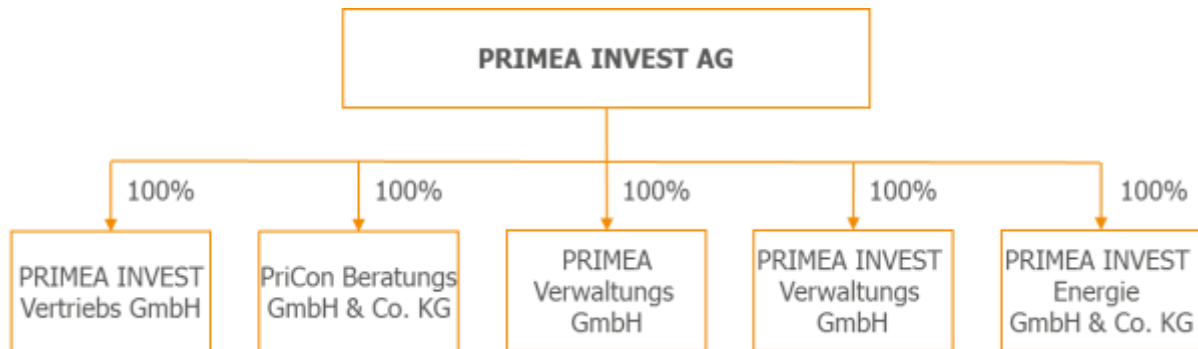
#### 1.2 BRANCHENSITUATION

Für die deutsche Versicherungswirtschaft stellte 2014 ein wachstumsstarkes Geschäftsjahr dar. Insgesamt erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 2,7 % auf 192,3 Mrd. €, wobei in allen Versicherungssparten die Beiträge stiegen. Auf die Lebensversicherungen entfiel ein Beitragszuwachs um 3,1 % auf 93,7 Mrd. €. Positive Impulse gingen vor allem vom Geschäft mit Rentenversicherungen gegen Einmalbetrag aus. Dieses legte um 12,9 % auf 29,0 Mrd. € zu. Ein geringeres Wachstum um 3,8 % auf 5,5 Mrd. € zeigte das Neugeschäft gegen laufende Beiträge auf. Demgegenüber nahmen aber auch die ausbezahlten Versicherungsleistungen zu. So zahlten die Lebensversicherer ihren Kunden im Berichtsjahr eine Summe von 85,4 Mrd. € aus, was gegenüber Vorjahr einem Plus von 6,4 % entspricht.

Nachdem die Sachwertbranche in 2013 aufgrund des Inkrafttretens des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB) ein schwieriges Übergangsjahr verzeichnet hatte, wurden in 2014 insgesamt 10,3 Mrd. € in Sachwerte investiert (Vj. 9,5 Mrd. €). Etwas weniger als die Hälfte entfiel mit 4,9 Mrd. € auf Alternative-Investmentfonds gemäß dem KAGB. In Bestandsfonds wurden 5,4 Mrd. € investiert. Hierbei stellten Immobilien unverändert die beliebteste Assetklasse dar. 84 %, bzw. 4,1 Mrd. €, entfiel auf diesen Bereich. Zweitbeliebtester Anlageschwerpunkt waren mit 13 %, bzw. 0,6 Mrd. €, die Erneuerbaren Energien, gefolgt von der Sparte Luftfahrzeuge mit einem Investitionsvolumen von 3 %, bzw. 0,2 Mrd. €.

## 2. GESELLSCHAFTSSTRUKTUR UND -STEUERUNG

### 2.1 GESELLSCHAFTSSTRUKTUR (ZUM 31. DEZEMBER 2014)



Der PRIMEA INVEST-Konzern besteht zum Stichtag 31. Dezember 2014 aus der Muttergesellschaft PRIMEA INVEST AG sowie fünf Tochtergesellschaften.

Die PRIMEA INVEST Vertriebs GmbH, Hamburg, wurde mit Gesellschaftervertrag vom 3. Mai 2013 unter der BHE Vertriebs GmbH gegründet und ist unter der Nummer HRB 127750 im Handelsregister B des Amtsgerichts Hamburg eingetragen. Das Stammkapital beträgt 25.000,00 € und wird zu 100 % von der PRIMEA INVEST AG gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist die Vermittlung von Versicherungsverträgen.

Die PriCon Beratungs GmbH & Co. KG, Hamburg, wurde am 11. April 2012 unter der BHE Finanz Holding GmbH & Co. KG gegründet und ist unter der HRA 114631 in das Handelsregister A des Amtsgerichts Hamburg eingetragen. Das Kommanditkapital beträgt 10.000,00 € und wird zu 100 % von der PRIMEA INVEST AG gehalten. Der Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von in- und ausländischen Beteiligungen, insbesondere Mehrheitsbeteiligungen und Finanzanlagen im eigenen Namen und für eigene Rechnung sowie die Erbringung von umfangreichen und vielfältigen Dienstleistungen administrativer und operativer Art sowie Managementdienstleistungen gegenüber den Beteiligungsgesellschaften gegen Entgelt.

Die PRIMEA Verwaltungs GmbH, Hamburg, wurde mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 29. November 2013 und mit Handelsregistereintrag vom 29. Januar 2014 unter der Firma BHE Finanz Verwaltungsgesellschaft mbH gegründet und ist unter der Nummer HRB 122591 in das Handelsregister B des Amtsgerichts Hamburg eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist die Tätigkeit als Komplementärin der PriCon Beratungs GmbH & Co. KG, deren Gegenstand der Erwerb und die Verwaltung von in- und ausländischen Beteiligungen, insbesondere Mehrheitsbeteiligungen und Finanzanlagen im eigenen Namen und für eigene Rechnung sowie die Erbringung von umfangreichen und vielfältigen Dienstleistungen administrativer und operativer Art sowie Managementdienstleistungen gegenüber den Beteiligungsgesellschaften gegen Entgelt. Das Stammkapital beträgt 25.000,00 € und wird zu 100 % von der PRIMEA INVEST AG gehalten.

Die PRIMEA INVEST Verwaltungs GmbH, Hamburg, wurde von der PRIMEA INVEST AG am 29. November 2013 unter der Firma VGU Verwaltungsgesellschaft zu 100 % erworben und ist unter der Nummer HRB 121346 im Handelsregister B des Amtsgerichts Hamburg eingetragen. Das Stammkapital beträgt 25.000,00 € und wird zu 100 % von der PRIMEA INVEST AG gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Handelsgesellschaften.

Die PRIMEA INVEST Energie & Co. KG, Hamburg, wurde im November 2013 gegründet und ist unter der Nummer HRA 117022 in das Handelsregister A des Amtsgerichts Hamburg eingetragen. Die Einlage beträgt 1.000,00 € und wird zu 100 % von der PRIMEA INVEST AG gehalten. Der Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von in- und ausländischen Beteiligungen und Finanzanlagen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung. Die Gesellschaft erbringt ferner gegenüber Beteiligungsgesellschaften gegen Entgelt umfangreiche und vielfältige Dienstleistungen administrativer und operativer Art sowie Managementdienstleistungen.

## **2.2 STEUERUNGSSYSTEM**

Die Unternehmenssteuerung des PRIMEA INVEST-Konzerns erfolgt über die zwischen Vorstand und Aufsichtsrat abgestimmte und verabschiedete Konzernplanung, die sich jeweils über einen Zeithorizont von einem Geschäftsjahr erstreckt und am Anfang eines jeden Geschäftsjahrs erstellt wird. Diese wird kontinuierlich an veränderte Rahmenbedingungen und sich ergebende Chancen angepasst.

Durch mind. einen monatlichen Abgleich des tatsächlichen Geschäftsverlaufs mit den Zielen soll bei möglicher negativer Abweichung von der Unternehmensplanung ein rechtzeitiges Gegenwirken gewährleistet und die Transparenz erhöht werden. Hierbei werden folgende zentrale operative und finanzielle Bezugsgrößen überwacht: Zur Messung des finanziellen Erfolgs werden wie im Vorjahr die Kennzahlen Umsatzerlöse, Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT), das Ergebnis vor Steuern (EBT) und der Jahresüberschuss herangezogen. Hierzu zieht der Vorstand wöchentlich eine betriebswirtschaftliche Auswertung der relevanten Gesellschaften zur Betrachtung und Bewertung heran. Zur Überprüfung des Vorhandenseins einer ausreichenden Liquidität der Gesellschaft werden die Kontostände täglich abgerufen. Darüber hinaus werden operative Kennzahlen betrachtet. So erfolgt wöchentlich ein Vertriebsreporting über die Anzahl und die Bewertungssumme eingereichter sowie polycierter Verträge auf Wochen- und Monatsbasis sowie auch in einer kumulierten Gesamtbetrachtung. Darüber hinaus erfolgt ebenfalls wöchentlich ein Reporting neuer Vertriebsanbindungen und aufgelaufener Beitragszahlungen auf dem Kapitalkonto des Versicherers. Monatlich wird ein Maklerreporting erstellt, welches die durchgeführten Termine und Schulungen von Maklern sowie deren Umsätze darstellt.

## **3. GESCHÄFTSVERLAUF**

### **3.1 GESCHÄFTSENTWICKLUNG**

Die PRIMEA INVEST AG ist ein börsennotiertes Unternehmen (General Standard) mit Sitz in Hamburg. Als Holdinggesellschaft für Finanzdienstleistungsunternehmen konzeptioniert und vertreibt die PRIMEA INVEST AG über ihre Tochtergesellschaften anteilsgebundene und versicherungsummantelte Finanzprodukte auf Basis von Sachwerten.

Im Geschäftsjahr 2014 konzentrierte sich der PRIMEA INVEST-Konzern auf den Vertrieb ihres Produktes PRIMEA LIFE Substanzwert-Plan, welches gemeinsam mit der liechtensteinischen Lebensversicherungsgesellschaft DRAVYA LIFE AG konzeptioniert wurde. Hierbei handelt es sich um anteils- und fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen. Bei dieser ersten konzeptionierten anteilsgebundenen Sachwertpolice erfolgt die Investition des Kunden in eine von ihm gewählte Sachwertklasse der Bereiche Immobilie, Energie, Logistik, Rohstoffe sowie Liquide Anlagen. Im Bereich der Immobilien wird in ausgewählte Wohnimmobilien sowie in die Projektentwicklung (Erwerb von Grundstücken, Planung und Errichtung von Immobilien), bei Energie in bereits bestehende Windkraft- und Solaranlagen (aufgrund der höheren Einspeisevergütungen), bei Logistik in Container und Eisenbahnwaggons, bei Rohstoffen in Edelmetalle oder Diamanten und bei Liquidem Anlagen in Renten- und Aktienfonds sowie in kurzlaufende Anleihen investiert.



Neben Steuervorteilen profitiert der Kunde von einer attraktiven Rendite mit zugleich hoher Stabilität der Erträge, die sich aus der Investition seines Kapitals in Sachwerte ergeben. Der Vorteil für die Anleger besteht bei diesem Produkt in einer Nettopolice, womit in der Police keine Abschluss- und Vertriebskosten anfallen. Dem Kunden wird hierbei eine variable Gestaltung der Vertragslaufzeit angeboten, das Kapital muss demnach nicht für einen festen Zeitraum gebunden werden. Zudem ist es jederzeit möglich, einen Teil des Geldes aus der Police abziehen oder unter Einhaltung der Kündigungsfrist den Vertrag vorzeitig zu kündigen. Vorteilhaft kommt für den Kunden das von der PRIMEA INVEST AG entwickelte alternative Vertriebsmodell hinzu. Im Rahmen einer Nettopolice wird das Geld des Kunden zu fast 100 % direkt investiert. Entgegen der marktüblichen Bruttopolice, bei welcher rund 30 % des investierten Geldes für Verwaltungs- und Betriebsgebühren anfallen, der Kunde die Höhe dieses Betrages aber nicht kennt, schließt der Kunde mit der PRIMEA INVEST Vertriebs GmbH eine gesonderte Vereinbarung über die Provisionsaufwendungen ab.

Im zweiten Halbjahr 2014 lag der Fokus zudem auf der Erweiterung der Produktpalette. So entwickelte der PRIMEA INVEST-Konzern ein neues Vorsorgeprodukt im Bereich der Krankenzusatzversicherung unter dem Namen PRIMEA Care. Mit diesem Konzept füllt die Gesellschaft die Leistungslücken der gesetzlichen Krankenversicherungen und bietet ihren Kunden eine umfassende und flexible Absicherung sämtlicher gesundheitlicher Risiken. Die Kunden werden bei der Tarifauswahl der Zusatzversicherungen unterstützt und erhalten ein maßgeschneidertes Angebot mit dem Ziel einer umfassenden Absicherung wie bei einem privat Krankenversicherten. PRIMEA Care verbindet zielgruppenspezifisch Elemente der Zahnzusatzversicherung, der ambulanten und stationären Zusatzversicherung, des Krankentagegelds und der Pflegezusatzversicherung in einem 3-Generationen Konzept. Der Vertriebsstart von PRIMEA Care erfolgte am 15. Januar 2015. Als Vertriebspartner konnte die PRIMEA INVEST Vertriebs GmbH die Jung DMS & Cie. GmbH gewinnen, einen der bekanntesten und umsatzstärksten Maklerpools Deutschlands, inklusive ihres Spezialvertriebes FiNUM.Finanzhaus AG. Nach dem Coaching aller FiNUM-Berater konnten bereits erste Umsatzerlöse mit PRIMEA Care erzielt und nach Roadshows an unterschiedlichen deutschen Standorten mehr als 200 Vertriebspartner angebunden werden.

Nach der Markteinführung des Produkts PRIMEA LIFE Substanzwert-Plan im August 2013 und den damit verbundenen Werbe- und Marketingaktivitäten zur Bekanntmachung des Produkts und der Marktdurchdringung konnten im ersten Quartal 2014 Vertriebsvereinbarungen mit vielen Finanzdienstleistern und Vertriebsorganisationen geschlossen und die ersten Umsatzerlöse generiert werden. Im ersten Halbjahr 2014 verzeichnete der PRIMEA INVEST-Konzern eine starke Zunahme der laufenden Prämien des Neugeschäfts. Finanzdienstleister und Vertriebsorganisationen zeigten aufgrund der hohen Flexibilität und Transparenz des PRIMEA LIFE Substanzwert-Plan ein über das ganze Geschäftsjahr anhaltend hohes Interesse an diesem Produkt. Im vierten Quartal konnten vor dem Hintergrund eines Gesellschafterwechsels beim Kooperationspartner DRAVYA LIFE AG die vorliegenden Neuverträge nicht mehr poliziert werden. In Folge des Gesellschafterwechsels lief ein neues Genehmigungsverfahren bei der Finanzmarktaufsicht (FMA) Liechtenstein, sodass im vierten Quartal keine Umsatzerlöse mit dem Vertrieb des PRIMEA LIFE Substanzwertplans generiert werden konnten.

Im Berichtsjahr konnte die PRIMEA INVEST AG auf Konzernebene ihre Umsatzerlöse von 1.025 T€ auf 1.167 T€ steigern. Hierbei wurde mit 863 T€ der Großteil der Umsatzerlöse von der Tochtergesellschaft PriCon Beratungs GmbH & Co. KG erwirtschaftet. Diese ist für die Konzeption der Finanzprodukte verantwortlich und erbringt darüber hinaus auch sonstige Beratungsdienstleistungen für andere Unternehmen. Rund 26 % der Konzernumsatzerlöse, bzw. 304 T€, entfielen auf die Tochtergesellschaft PRIMEA INVEST Vertriebs GmbH, welche für die PRIMEA INVEST AG das Produkt PRIMEA LIFE Substanzwert-Plan vertreibt.

Darüber hinaus wurden sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 90 T€ (Vj. 89 T€) erzielt. Dem stand eine Erhöhung der beiden größten Kostenpositionen gegenüber. So legte der Personalaufwand in Folge der deutlichen Ausweitung des Personalbestands von 606 T€ im Vorjahr auf 832 T€ zu. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahmen auf 1.224 T€ (Vj. 865 T€) zu. Unter dem Strich ergab sich ein Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit

(EBIT) von –813 T€ (Vj. -368 T€). Nach Zinsen betrug das Ergebnis vor Steuern -821 T€ (Vj. -368 T€). Das Konzerngesamtergebnis belief sich auf –821 T€ (Vj. -368 T€).

### 3.2 ORGANE UND MITARBEITER

Im Berichtsjahr hat sich bei der Besetzung des Vorstands keine Veränderung ergeben. Während des gesamten Geschäftsjahres leitete der Vorstand Herr Holger Stabernack die PRIMEA INVEST AG. Aufsichtsrat und Vorstand haben jedoch im November 2014 eine Vereinbarung getroffen, wonach Herr Holger Stabernack sich ausschließlich auf seine Tätigkeit als Geschäftsführer der PRIMEA INVEST Vertriebs GmbH konzentrieren soll. Die Suche nach einem geeigneten Nachfolger konnte nicht mehr im Geschäftsjahr 2014 abgeschlossen werden.

Im Aufsichtsrat ergaben sich keine personellen Veränderungen. Dieses setzte sich im Berichtsjahr aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Emmerich G. Kretzenbacher, seinem Stellvertreter Herrn Dr. Arne Kruse und dem Mitglied Frau Antje Montag zusammen.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 wurden im Konzern der PRIMEA INVEST AG 3 Mitarbeiter (Vj. 8) beschäftigt.

### 3.3 ERTRAGSLAGE

Im Berichtsjahr konnte die PRIMEA INVEST AG auf Konzernebene ihre Umsatzerlöse spürbar um knapp 14 % auf 1.167 T€ (Vj. 1.025 T€) steigern. Der Großteil der Umsatzerlöse entstammte mit 863 T€ (Vj. 969 T€) dem Segment Beratung, weitere 304 T€ (Vj. 41 T€) wurden im Vertrieb erzielt.

Darüber hinaus wurden sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 90 T€ (89 T€) verbucht. Diese resultierten zum überwiegenden Teil aus der Sachbezügen der Mitarbeiter sowie der Auflösung von Rückstellungen.

Demgegenüber haben sich die Gesamtkosten im Berichtsjahr erhöht. Vor dem Hintergrund der unterjährigen Personalaufstockung im Konzern nahm der Personalaufwand von 606 T€ auf 832 T€ zu, entsprechend einer von 59 % auf 71 % gestiegenen Personalaufwandsquote. Die Abschreibungen lagen mit 14 T€ (Vj. 12 T€) nur geringfügig über dem Vorjahresniveau. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind deutlich von 865 T€ auf 1.224 T€ gestiegen. Hierbei haben sich die einzelnen Aufwandspositionen zum Teil stark gegenläufig entwickelt. Ein großer Anteil entfiel mit 332 T€ auf Vermittlerprovisionen im Rahmen des Vertriebs des Produkts PRIMEA LIFE Substanzwertplan sowie auf Raumkosten in Höhe von 252 T€ nach 94 T€ im Vorjahr. Außerdem wurden Forderungsverluste und Wertberichtigungen in Höhe von 122 T€ (Vj. 6 T€) verbucht. Die Fahrzeugkosten erhöhten sich um 44 T€ auf 102 T€. Rückläufig entwickelten sich hingegen die Werbe- und Reisekosten (-61 T€ auf 97 T€). Noch deutlicher verringerten sich die Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten von 269 T€ auf 104 T€.

Aufgrund des Kostenanstiegs verschlechterte sich das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) auf -812 T€ (Vj. -368 T€). Das Zinsergebnis von -9 T€ (Vj. 0,5 T€) berücksichtigt, verbuchte die PRIMEA INVEST AG auf Konzernebene ein Ergebnis vor Steuern (EBT) in Höhe von -821 T€ (Vj. -368 T€). Nach Steuern verblieb Konzernergebnis und gleichzeitig auch ein Konzerngesamtergebnis in Höhe von -821 T€ (Vj. -368 T€). Das Ergebnis je Aktie belief sich auf -0,50 € (Vj. -0,22 €).

### 3.4 FINANZLAGE & VERMÖGENSLAGE

Zum Bilanzstichtag 31.12.2014 wies die PRIMEA INVEST AG auf Konzernebene liquide Mittel in Höhe von 41 T€ (Vj. 81 T€) aus. Im Vorjahr waren die aus 2012 durch Kapitalerhöhungen erzielten Zuflüsse zur Finanzierung des operativen Geschäfts zu großen Teilen aufgebraucht wurden. Weitere Kapitalmaßnahmen wurden seitdem nicht

durchgeführt. Trotz des geringen Bestands an liquiden Mitteln kam die PRIMEA INVEST AG stets ihren Zahlungsverpflichtungen nach und konnte den Tochtergesellschaften benötigte Finanzmittel gewähren.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit belief sich auf -634 T€ (-621 T€). Dieser wurde maßgeblich beeinflusst durch das negative Konzernergebnis, die Veränderung der Vorräte, Forderungen und anderer Aktiva von 102 T€ (Vj. -317 T€) sowie durch die Veränderungen der Verbindlichkeiten und anderer Passiva von 55 T€ (Vj. 100 T€).

Da im Berichtsjahr mit 4 T€ (Vj. 6 T€) kaum Investitionen in das immaterielle Vermögen und in die Sachanlagen und keine Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte getätigt wurden und darüber hinaus auch keine Einzahlungen vorgenommen wurden, betrug der Cashflow aus der Investitionstätigkeit -4 T€ (Vj. -45 T€).

Für die Finanzierung des operativen Geschäftsbetriebs ging die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2014 Verbindlichkeiten in Höhe von 597 T€ (Vj. 0 €) ein, sodass sich ein Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit von 597 T€ ergab.

Der Bestand an liquiden Mitteln lag am Ende der Periode bei 41 T€ (Vj. 81 T€), nachdem sich zahlungswirksame Veränderungen der liquiden Mittel in Höhe von -41 T€ (Vj. 5-51 T€) ergeben hatten.

Zum Bilanzstichtag hat sich die Bilanzsumme der PRIMEA INVEST AG um 152 T€ auf 432 T€ verkürzt.

Auf der Aktivseite verringerten sich sowohl die langfristigen als auch die kurzfristigen Vermögenswerte. Der Rückgang bei den langfristigen Vermögenswerten von 73 T€ auf 64 T€ ist insbesondere auf die planmäßigen Abschreibungen im Bereich der Sachanlagen zurückzuführen. Bei den kurzfristigen Vermögenswerten haben sich insbesondere die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 194 T€ auf 168 T€ reduziert. Demgegenüber nahmen die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte von 48 T€ auf 135 T€ zu, insbesondere in Folge verbuchter Anzahlungen in Höhe von 23 T€ nach 0 T€ im Vorjahr sowie einem Anstieg sonstiger Forderungen gegen Dritte von 21 T€ auf 77 T€. Passivseitig wurde das Eigenkapital durch den Konzernbilanzverlust aufgebraucht. Es belief sich auf -551 T€ nach 270 T€ im Vorjahr.

Das Gezeichnete Kapital betrug dabei unverändert 1.650.000,00 €. Die Verbindlichkeiten erhöhten sich deutlich von 313 T€ auf 983 T€. Hierbei bestanden kurzfristige Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 597 T€ (Vj. 0 €), welche sich ausschließlich aus erhaltenen Darlehen (inkl. Zinsen), die innerhalb eines Jahres kündbar sind, zusammensetzen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen legten auf 266 T€ (Vj. 198 T€) zu. Darüber hinaus wurden Rückstellungen in Höhe von 17 T€ gebildet. Rückläufig waren die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten, diese reduzierten sich leicht von 116 T€ auf 102 T€.

### 3.5 PROGNOSE-IST-VERGLEICH

Der Vorstand gab im letzten Geschäftsjahr die Prognose von stark steigenden Umsatzerlösen ab, welche zu einer verbesserten Ertrags- und Finanzlage führen sollten. Die Umsatzerlöse des PRIMEA INVEST-Konzerns haben sich insbesondere aufgrund einer Erhöhung der eingereichten und policierten Versicherungsverträge zwar deutlich von 1.025 T€ um knapp 16 % auf 1.188 T€ erhöht. Sie sind damit aber trotzdem hinter den Erwartungen des Vorjahres zurückgeblieben. Allerdings stand dieser Umsatzsteigerung auch eine starke Zunahme der Gesamtkosten gegenüber, wodurch sich die Ergebnislage des Konzerns (EBIT; EBT und Konzernergebnis) nicht verbessert hat. Das Konzernergebnis verschlechterte sich um 458 T€ auf -825 T€. Dies hatte wiederum negative Auswirkungen auf die Vermögenslage des Konzerns und ein negatives Eigenkapital zur Folge, gleichzeitig stiegen die Verbindlichkeiten an. Der Bestand an liquiden Mitteln verringerte sich von 81 T€ auf 41 T€. Damit hat sich auch die Finanzlage des Konzerns nicht verbessert.

Die Einstellung der Policierung durch den Kooperationspartner DRAVYA LIFE AG stellt das Geschäftsmodell der PRIMEA INVEST AG in Frage. Der neue Vorstand der Gesellschaft wurde damit beauftragt, das bestehende Geschäftsmodell zu überprüfen und ggfs. eine neue Unternehmensstrategie zu entwickeln.

Darüber hinaus beabsichtigte die PriCon Beratungs GmbH & Co. KG, das Geschäft mit der Konzeption von Policen für eigene sowie konzernfremde Produkte und sonstige Beratungsdienstleistungen für andere Finanzdienstleistungsunternehmen weiter auszubauen. Das Geschäft mit der Konzeption von Policen für eigene Produkte wurde ausgebaut. Im zweiten Halbjahr 2014 begann der PRIMEA INVEST-Konzern damit, ein neues Vorsorgeprodukt im Bereich der Krankenzusatzversicherung unter dem Namen PRIMEA Care zu entwickeln. PRIMEA Care ist ein 3-Generationen Konzept, bestehend aus Elementen der Zahnzusatzversicherung, der ambulanten und stationären Zusatzversicherung, des Krankentagegelds und der Pflegezusatzversicherung. Dem Kunden wird ein auf seine Bedürfnisse optimal ausgerichtetes Angebot erstellt. Mit Primea Care füllt die Gesellschaft die Leistungslücken der gesetzlichen Krankenversicherungen. Entgegen der Planungen wurden jedoch keine konzernfremden Produkte erstellt.

Die von der PriCon Beratungs GmbH & Co. KG konzipierten und der PRIMEA INVEST Vertriebs GmbH vertriebenen Produkte bieten vor dem Hintergrund des derzeitigen Marktumfeldes große Chancen. Jedoch konnte der Markt bisher nicht wie geplant durchdrungen werden und der PRIMEA INVEST-Konzern konnte infolgedessen noch keine positive Ertragslage erreichen. Unklar ist im Moment, wann ausreichende Erträge generiert werden können, um den break-even zu erreichen.

### **3.6 UNTERNEHMENSORGANISATION**

Die PRIMEA INVEST AG fokussierte sich im Berichtsjahr zunächst darauf, über ihre Tochtergesellschaft PRIMEA INVEST Vertriebs GmbH das im August 2013 in den Markt eingeführte Produkt PRIMEA LIFE Substanzwert-Plan mit Werbe- und Marketingaktivitäten in seinem Bekanntheitsgrad zu erhöhen und die Marktdurchdringung voran zu treiben. Die anteils- und fondsgebundene Sachwertpolice mit den Anlageschwerpunkten Immobilie, Energie, Logistik, Rohstoffe sowie Liquide Anlagen erfuhr aufgrund ihrer hohen Flexibilität und Transparenz eine hohe Nachfrage bei Finanzdienstleistern und Vertriebsorganisationen.

Ab dem zweiten Halbjahr 2014 fokussierte sich die PriCon Beratungs GmbH & Co. KG zudem darauf, eine neue Police für das konzerneigene Geschäft zu konzeptionieren. So entwickelte die PRIMEA INVEST AG ein neues Vorsorgeprodukt im Bereich der Krankenzusatzversicherung unter dem Namen PRIMEA Care. Im Rahmen eines 3 Generationen-Konzepts wird dem Kunden bedarfsspezifisch ein Angebot aus Elementen der Zahnzusatzversicherung, der ambulanten und stationären Zusatzversicherung, des Krankentagegelds und der Pflegezusatzversicherung erstellt, um eine umfassende und flexible Absicherung sämtlicher gesundheitlicher Risiken zu gewährleisten. Am 15. Januar 2015 wurde PRIMEA Care in den Markt eingeführt. Als Vertriebspartner fungiert die Jung DMS & Cie. GmbH, einer der bekanntesten und umsatzstärksten Maklerpools Deutschlands. Über ihren Spezialvertrieb FINUM.Finanzhaus AG. konnten nach dem Coaching aller FINUM-Berater bereits erste Umsatzerlöse mit PRIMEA Care erzielt werden. An mehreren deutschen Standorten wurden zur Anwerbung und Anbindung von Vertriebspartnern Roadshows durchgeführt. Im Ergebnis konnten bis zum Ende des ersten Quartals 2015 bereits mehr als 200 Vertriebspartner für das Produkt PRIMEA Care angebunden werden.

In einem herausfordernden Wettbewerbsumfeld gelang es der PRIMEA INVEST Vertriebs GmbH, bei einer starken Zunahme der laufenden Prämien des Neugeschäfts das erste Halbjahr 2014 erfolgreich abzuschließen. Das Prämiengeschäft nahm gegenüber dem ersten Halbjahr 2013 um mehr als 50 % zu. Es konnten Vertriebsvereinbarungen mit vielen Finanzdienstleistern und Vertriebsorganisationen geschlossen werden. Im gesamten Berichtsjahr konnten auf Konzernebene Umsatzerlöse in Höhe von 1.167 T€ (Vj. 1.025 T€) generiert werden. Der Großteil der Umsatzerlöse entfiel mit 863 T€ (Vj. 982 T€) auf die Tochtergesellschaft PriCon Beratungs GmbH & Co. KG, welche für die Konzeption der Finanzprodukte verantwortlich ist, aber auch sonstige Beratungsdienstleis-

tungen für andere Unternehmen anbietet. Die PRIMEA INVEST Vertriebs GmbH, welche für die PRIMEA INVEST AG das Produkt PRIMEA LIFE Substanzwert-Plan vertreibt, erwirtschaftete Umsatzerlöse in Höhe von 304 T€ (Vj. 41 T€). Im vierten Quartal 2014 konnten die mit dem Vertrieb des PRIMEA LIFE Substanzwert-Plan vorgesehenen Umsatzerlöse vor dem Hintergrund eines Gesellschafterwechsels beim Kooperationspartner DRAVYA LIFE AG nicht generiert werden.

Personelle Wechsel im Vorstand und Aufsichtsrat ergaben sich im Berichtsjahr nicht. Zwar vereinbarten Vorstand und Aufsichtsrat Ende November 2014, dass der Vorstand Herr Holger Stabernack sich zukünftig als Geschäftsführer der Tochtergesellschaft PRIMEA INVEST Vertriebs GmbH auf das Vertriebsgeschäft konzentrieren und somit als Vorstand der PRIMEA INVEST AG ausscheiden sollte. Die Suche nach einem geeigneten Nachfolger konnte nicht mehr im Geschäftsjahr 2014 abgeschlossen werden. Dem Aufsichtsrat gehörte unverändert der Vorsitzende Herr Emmerich G. Kretzenbacher, sein Stellvertreter Herr Dr. Arne Kruse und das Mitglied Frau Antje Montag an.

#### **4. NACHTRAGSBERICHT**

Herr Holger Stabernack legte sein Amt als Vorstand der Gesellschaft mit Wirkung zum 18. Februar 2015 nieder. Als Geschäftsführer der Tochtergesellschaft PRIMEA INVEST Vertriebs GmbH konzentriert er sich seitdem vollumfänglich auf das Vertriebsgeschäft. An seiner Stelle bestellte der Aufsichtsrat mit Wirkung zum 18. Februar 2015 Herrn Daniel L. Grosch, Köln, Immobilienökonom (ebs), zum Vorstand der Gesellschaft für eine Amtsdauer von zunächst zwei Jahren. Aufgabe des neuen Vorstands wird es sein, das derzeitige Geschäftsmodell zu überprüfen und ggfs. Anpassungen vorzunehmen oder gar ein neues Geschäftsmodell zu entwickeln oder aufzubauen.

Das Aufsichtsratsmitglied Dr. Arne Kruse legte sein Mandat mit Wirkung zum 31. März 2015 nieder. Dem Antrag des Vorstands folgend, bestellte das Amtsgericht Hamburg Herrn Florian Kühl, Kaufmann aus Hamburg, mit Wirkung zum 22. April 2015 in den Aufsichtsrat.

#### **5. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT**

##### **5.1 RISIKOMANAGEMENT**

Die PRIMEA INVEST AG identifiziert im Rahmen des Risikomanagementsystems in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten des Unternehmens eventuelle Risiken frühzeitig, bewertet und steuert diese. Die integralen Bestandteile des Systems sind sowohl die systematische Risikoidentifikation und Risikobewertung als auch Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung und Begrenzung von Risiken. Besonderes Augenmerk liegt hierbei auf der Früherkennung bestandsgefährdender Risiken. Diese im Risikomanagementsystem erfassten Risiken werden monatlich über Soll-/Ist-Vergleiche, Betriebswirtschaftliche Auswertungen (Überprüfung der Umsatzerlöse, des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit (EBIT), des Ergebnisses vor Steuern (EBT) sowie des Jahresüberschusses) der relevanten Gesellschaften, Liquiditätspläne und tägliche Liquiditätsreporting, wöchentliche Vertriebsreporting (Anzahl und die Bewertungssumme eingereichter sowie polierter Verträge auf Wochen- und Monatsbasis sowie in kumulierter Gesamtbetrachtung), wöchentliche Reporting neuer Vertriebsanbindungen und aufgelaufene Beitragszahlungen auf dem Kapitalkonto des Versicherers sowie über ein monatliches Maklerreporting, welche die durchgeführten Termine und Schulungen von Maklern sowie deren Umsätze darstellt, geprüft.

Das bereits im Berichtsjahr 2013 entwickelte Meldesystem auf Vorstandsebene gemäß § 90 AktG wurde im Geschäftsjahr 2014 fortgeführt. Dieses umfasst die Übermittlung von Informationen an den Aufsichtsrats über Änderungen der Geschäftspolitik und größere Geschäfte mit erheblichen Auswirkungen auf Gewinn- und Verlust der Gesellschaft im Rahmen der quartalsweise stattfindenden ordentlichen Aufsichtsratssitzungen oder im Bedarfsfall auch umgehend. Darüber hinaus informiert der Vorstand den Aufsichtsrat mindestens jährlich ausführlich über die Unternehmensstrategie und legt in der ersten Aufsichtsratssitzung des Jahres die Jahresplanung mit Liquiditätsplan sowie ggf. einen Investitionsplan vor.

## **5.2 INTERNES KONTROLLSYSTEM DES RECHNUNGSLEGUNGSPROZESSES**

Die PRIMEA INVEST AG verfügt über ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem nach § 289 Abs.5 HGB im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, in dem geeignete Strukturen sowie Prozesse definiert und in der Organisation umgesetzt sind. Dies ist so konzipiert, dass eine zeitnahe, einheitliche und korrekte buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Prozesse bzw. Transaktionen gewährleistet ist. Es stellt die Einhaltung der gesetzlichen Normen, der Rechnungslegungsvorschriften und der internen Richtlinien zur Rechnungslegung sicher, die für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verbindlich ist. Änderungen der Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Einzel- und Konzernabschluss analysiert und die daraus resultierenden Änderungen in der Buchführung und in den Abschlüssen berücksichtigt. Grundlagen des internen Kontrollsystems sind systemtechnische und manuelle Abstimmprozesse, die Trennung von Funktionen sowie die Einhaltung von Richtlinien und Arbeitsanweisungen.

Die Buchführung sowie die Durchführung von Controlling- und Risikomanagementaufgaben erfolgt durch Mitarbeiter der PRIMEA-Gruppe. Die Zahlungsfreigaben erfolgen durch den Vorstand. Die Buchhaltung wird vom Vorstand laufend überwacht. In die Erstellung von Jahresabschlüssen, Zwischenabschlüssen und die Konzernrechnungslegung ist der Vorstand der PRIMEA INVEST AG in allen Fragen maßgeblich eingebunden. Mit dem Vorstand und den Mitarbeitern der PRIMEA-Gruppe besteht eine enge Kommunikation. Beispielsweise werden wesentliche neue Vertragsbeziehungen und Geschäftsvorfälle systematisch erfasst und analysiert. Eine interne Revision ist im Hinblick auf die Größe und den Geschäftsgegenstand der PRIMEA INVEST AG und des Konzerns nicht eingerichtet. Der Vorstand hat die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems beurteilt. Diese Beurteilung ergab, dass das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem für das Geschäftsjahr 2014 funktionsfähig ist. Die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems wird vom Aufsichtsrat der PRIMEA INVEST AG gemäß den Anforderungen des HGB und AktG überwacht. Unabhängig davon ist zu berücksichtigen, dass ein internes Kontrollsystem keine absolute Sicherheit liefert, dass wesentliche Fehlaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.

## **5.3 RISIKEN**

### **5.3.1. Überblick**

Im Folgenden werden die Risiken dargestellt, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des PRIMEA INVEST-Konzerns beeinflussen können. Hierbei kommt insbesondere dem Liquiditätsrisiko, dem Kredit-, Ausfall- und Bonitätsrisiko und dem Risiko der Abhängigkeit von Vertriebspartnern eine hohe Bedeutung zu. Die weiteren genannten Risiken werden als gering eingestuft. Sofern nicht im Einzelnen darauf hingewiesen wird, ist die Einschätzung der Risiken gegenüber dem Vorjahr unverändert.

### **5.3.2. Gesamtwirtschaftliche Risiken**

Die PRIMEA INVEST AG ist nationalen wirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Gesamtwirtschaftliche Schocks, wie Wirtschafts- und Finanzkrisen, können sich negativ auf das Geschäft des PRIMEA INVEST-Konzerns auswirken. Weichen gesamtwirtschaftliche Entwicklungen von den Planungen ab, können sich vielfältige Risiken entwickeln. Dazu gehören beispielsweise Vertriebsrisiken. Als Anbieter versicherungsummantelter Vorsorgeprodukte ist die PRIMEA INVEST AG von der Investitionsbereitschaft privater und institutioneller Investoren abhängig. Wirtschaftliches Wachstum fördert die Konsumausgaben und die Investitionen. Mit der wirtschaftlichen Entwicklung ändern sich regelmäßig zudem die Zinsen und Währungsparitäten. Auf die Auswirkungen und das Management dieser Risiken wird in den folgenden Abschnitten genauer eingegangen.

Aktuell zeichnet sich sowohl für die Weltwirtschaft, als auch die Konjunktur in Europa und insbesondere in Deutschland eine verstärkte Dynamik mit zunehmenden Wachstumsraten ab. Ein Ende der Niedrigzinsphase ist nicht in Sicht. In Deutschland wird das Wirtschaftswachstum vom privaten Konsum und Wohnungsbauinvestitionen getragen. Auch die Investitionsbereitschaft der Unternehmen wird in 2014 zunehmen und ab 2015 deutlich anziehen.

### **5.3.3. Umfeld und Branchenrisiken**

#### **5.3.3.1 Markt- und Emissionsrisiko**

Das Geschäft des PRIMEA INVEST-Konzerns sieht vor, Kapitalanlagen für private und institutionelle Investoren zu initiieren und zu vertreiben. Dadurch ist der PRIMEA INVEST-Konzern dem Risiko von Nachfragerückgängen ausgesetzt. Diese können beispielsweise aufgrund veränderter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen entstehen. So können gesamtwirtschaftliche Krisen zu Präferenzänderungen bei Anlageprodukten und zurückhaltender Investitionsbereitschaft führen. Ebenso stellen Marktpreisschwankungen ein Risiko dar, welche sowohl die Kapitalanlagen als auch Verpflichtungen betreffen. Hierzu zählen insbesondere das Zinsänderungsrisiko und das Kursrisiko bei Aktien. Im Rahmen der versicherungsummantelten Kapitalanlagen werden teilweise langfristige Zinsgarantien gewährt, was zu einer hohen Abhängigkeit des Wertes der Verpflichtung von den Kapitalmärkten führt. Mithilfe geeigneter Limit- und Frühwarnsysteme wird diesen Risiken begegnet.

#### **5.3.3.2 Wettbewerbsrisiko**

Der PRIMEA INVEST-Konzern steht am Kapitalmarkt im Wettbewerb mit anderen Anbietern von anteilsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen, im Folgenden „Sachwertpolice“ genannt und Initiatoren von versicherungsgeschützten Vorsorgeprodukten. Die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise aus dem Jahr 2009 und auch die Europäische Finanz- und Wirtschaftskrise haben zu einem geänderten Anlageverhalten der privaten und institutionellen Investoren geführt. Der Trend geht zu sicheren Kapitalanlagen. Aus diesem Grund bietet der PRIMEA INVEST-Konzern ihren Anlegern Sachwertpolicen an und platziert sich mit diesem neuen Produkt in einer Marktnische, womit eine Abgrenzung zu den Wettbewerbern ermöglicht wird.

#### **5.3.3.3 Risiko der Veränderung steuer- und aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen**

Sowohl bei bereits platzierten Kapitalanlagen als auch bei der Konzeption und dem Vertrieb von Sachwertpolicen können steuerrechtliche Veränderungen den wirtschaftlichen Erfolg negativ beeinflussen. Veränderte aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen können zu einer Erhöhung des Aufwands führen und/ oder eine Anpassung von Teilen der Konzernstruktur oder des Geschäftsmodells erforderlich machen. Die PRIMEA INVEST AG sieht sich jedoch gut auf solche Veränderungen vorbereitet und beobachtet fortlaufend politische Debatten über Regulierungsänderungen, um rechtzeitig reagieren zu können.

### **5.3.4. Unternehmensstrategische und operative Risiken**

In regelmäßigen Sitzungen bewerten Aufsichtsrat und Vorstand des Unternehmens die Unternehmensstrategie der PRIMEA INVEST AG. Um einer langfristigen und nachhaltigen Wachstumsstrategie gerecht zu werden, wird diese, wenn nötig, an veränderte politische, wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen angepasst. Aus der Geschäftstätigkeit des PRIMEA INVEST-Konzerns ergeben sich eine Vielzahl von operativen Risiken. Diese werden in den folgenden Abschnitten einzeln erläutert.

#### 5.3.4.1 Risiko der Abhängigkeit von Vertriebspartnern

Bei der Platzierung ihrer Finanzprodukte arbeitet der PRIMEA INVEST-Konzern sowohl mit Maklerpools als auch mit unabhängigen Finanzdienstleistern zusammen. Sollten in kurzer zeitlicher Abfolge mehrere dieser Vertriebspartner ihre Zusammenarbeit mit der Gesellschaft beenden bzw. einschränken, könnte sich dies negativ auf die Geschäftstätigkeit des PRIMEA INVEST-Konzerns auswirken. Zur Vermeidung dieser Risiken arbeitet der Konzern stets daran, ihr Vertriebsnetzwerk auszubauen, neue Vertriebswege zu erschließen sowie auch die betroffenen Mitarbeiter in Vertriebserschulungen fortzubilden. Anfang des Geschäftsjahres 2014 führte die Gesellschaft Schulungen der Vertriebspartner zum Verkauf des Produkts PRIMEA LIFE Substanzwert-Plan durch. Im laufenden Geschäftsjahr 2015 hat der PRIMEA INVEST-Konzern ein Schulungs- und Coachingkonzept für das neue Produkt PRIMEA Care entwickelt. Über Pflichtveranstaltungen vor Ort und im Rahmen von Online-Veranstaltungen sollen die Vermittler geschult werden. Die PRIMEA INVEST AG kann hierbei auf das Expertenwissen erfahrener Kooperationspartner zurückgreifen

#### 5.3.4.2 Risiko im Zusammenhang mit der Realisierung von Projekten

Für eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit des PRIMEA INVEST-Konzerns ist eine regelmäßige Initiierung neuer sachwertbasierter Zielinvestments nötig, um damit am Markt ein attraktives Portfolio anbieten zu können. In diesem Zusammenhang können sich vielfältige Risiken ergeben, so können sich Zielinvestments im Nachhinein als unrentabel bzw. unattraktiv erweisen oder es könnte auch die Bereitschaft der Kreditinstitute abnehmen, notwendige Zwischen- und Langfristfinanzierungen zu gewähren. Gesamtwirtschaftliche Schocks, wie die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise aus dem Jahr 2007, führen mitunter zu Nachfrageverschiebungen und können einen intensiven Wettbewerb um begehrte Anlageobjekte aufkommen lassen, wodurch diese knapp werden und die Preise ansteigen. Somit besteht das Risiko, dass Zielinvestments zu hohen Preisen erworben werden, die sich im Nachhinein als unrentabel erweisen. Darüber hinaus besteht auch das Risiko, dass sich die Finanzierung der Assets aufgrund mangelnder Bereitschaft der Kreditinstitute zur Gewährleistung von Zwischen- und Langfristfinanzierungen als schwierig gestalten könnte. Werden bezüglich der Finanzierung der Projekte keine anderweitigen Möglichkeiten gefunden, könnte die Realisierung der Projekte, auch bereits in der Phase der Konzeption, gefährdet werden bzw. nicht möglich sein. Die PRIMEA INVEST AG führte im Berichtsjahr noch keine Investitionen durch.

#### 5.3.4.3 Risiko aus der Beratungshaftung

Im Zuge der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise hat es insbesondere im Bankenbereich vermehrt Urteile zur Beratungshaftung gegeben. Der Trend der aktuellen Rechtsprechung geht derzeit zu gestiegenem Anlegerschutz und verschärften Auflagen für Beratungs- und Aufklärungspflichten beim Vertrieb von Finanzprodukten. Hieraus ergibt sich für den PRIMEA INVEST AG-Konzern im Rahmen des Vertriebs ihrer Anlageprodukte sowohl das Risiko, sich durch Beratungsfehler gegenüber den Anlegern haftbar zu machen, als auch durch fehlerhafte Angaben in den Verkaufsprospekten schadensersatzpflichtig zu werden. Der PRIMEA INVEST-Konzern ist als Vermittler von Versicherungsverträgen verpflichtet, eine Erlaubnis gemäß § 34 d GewO zu besitzen, die ihr von der Industrie- und Handelskammer erteilt wurde. In Schulungen soll den Mitarbeitern und den Vertriebspartnern der PRIMEA INVEST AG der richtige Umgang und Verkauf der konzerneigenen Produkte PRIMEA LIFE Substanzwert-Plan und PRIMEA Care vermittelt werden. Dennoch lassen sich menschliche Fehler nicht vollkommen ausschließen, weshalb die PRIMEA INVEST AG plant, eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Unternehmensleiter und leitende Angestellte abzuschließen.



### 5.3.5. Organisations- und Personalmanagementrisiken

Um nachteilige Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung des PRIMEA INVEST-Konzerns ausschließen zu können, braucht die Gesellschaft genügend qualifizierte Führungs- und Fachkräfte. Für den zukünftigen wirtschaftlichen Erfolg ist daher die qualifizierte Besetzung der Positionen der Vorstände und Geschäftsführungsmitglieder unabdingbar.

Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung der Gesellschaft ergaben sich in 2013 einige personelle Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat. Eine überdurchschnittliche Fluktuation von Führungskräften und Mitarbeitern könnte dazu führen, dass Positionen nicht adäquat besetzt werden können. Aufgrund falscher Personalentscheidungen können Fehl- und/oder Unterbesetzungen entstehen. Mit Herrn Stabernack als Geschäftsführer der Tochtergesellschaft PRIMEA INVEST Vertriebs GmbH verfügt die PRIMEA INVEST AG über einen erfahrenen Branchenexperten, der über umfangreiches Wissen aus seinen vergangenen Tätigkeiten bei Versicherungs- und Kapitalanlagegesellschaften sowie Banken mitbringt. Der neue PRIMEA INVEST AG Vorstand Daniel L. Grosch verfügt über Erfahrungen aus leitenden Positionen bei börsennotierten deutschen Unternehmen aus den Bereichen Immobilien und Energie sowie Beteiligungsgesellschaften.

### 5.3.6. IT-Risiken

Zur Abwicklung ihres Geschäfts ist der PRIMEA INVEST-Konzern auf stets verfügbare und funktionierende IT-Systeme angewiesen. Darüber hinaus müssen sensible, bzw. vertrauliche Daten, so insbesondere die von Kunden, jederzeit vor einem unerlaubten Zugriff Dritter geschützt werden. Um sich gegenüber dem Risiko von Systemausfällen abzusichern, nutzt die PRIMEA INVEST AG moderne Back-up-Systeme inklusive externer Datensicherung und hat Pläne erarbeitet, die im Notfall eine rasche Systemwiederherstellung ermöglichen. Der Datenschutz wird durch Firewall-Systeme, Virenschutz- und Verschlüsselungsprogramme sowie Zutritts- und Zugriffskontrollsysteme gewährleistet.

### 5.3.7. Finanzwirtschaftliche Risiken

#### 5.3.7.1 Liquiditätsrisiko

Es besteht das Risiko, dass die PRIMEA INVEST AG ihren Zahlungsverpflichtungen in Folge verspäteter Zahlungen von oder ausgefallener Forderungen gegen Kunden und Geschäftspartnern nicht jederzeit nachkommen kann. Die PRIMEA INVEST AG sichert sich gegen diese Risiken ab, indem sie stets über ausreichende Liquiditätsreserven verfügt, um unerwartete Liquiditätsengpässe überbrücken zu können. Des Weiteren erstellt die Gesellschaft regelmäßig Liquiditätsplanungen und gleicht diese mit der tatsächlichen Entwicklung des Unternehmens ab. Täglich werden die Liquiditätsstände auf den Konten der Gesellschaft überprüft. Den Zugang zum Kapitalmarkt hält sich die PRIMEA INVEST AG jederzeit offen, um je nach wirtschaftlichen Rahmenbedingungen die günstigste Alternative wählen zu können. Zuletzt führte die PRIMEA INVEST AG im Geschäftsjahr 2012 eine gemischte Kapitalerhöhung gegen Bar- und Sacheinlagen und eine reine Barkapitalerhöhung durch, sie benötigte bisher kein Fremdkapital. Vor dem Hintergrund der bilanziellen Überschuldung der PRIMEA INVEST AG hat ein Großaktionär eine Patronatserklärung zu Gunsten der PRIMEA INVEST AG abgegeben und zugesichert, die Gesellschaft finanziell bis zu einem Betrag von T€ 200 auszustatten, damit sie ihren Verbindlichkeiten nachkommen kann.

#### 5.3.7.2 Kredit-, Ausfall- und Bonitätsrisiko

Insbesondere in Zeiten hoher wirtschaftlicher Volatilität besteht jederzeit das Risiko, dass sich Kunden und Geschäftspartner des PRIMEA INVEST-Konzerns wirtschaftlich verschlechtern bzw. insolvent gehen und damit die Forderungen gegen diese ausfallen. Der PRIMEA INVEST-Konzern achtet daher auf eine diversifizierte Kunden- und Vertriebspartnerstruktur und nutzt Verrechnungsmöglichkeiten. Hierbei wird im Bereich der Vermittlung von Versicherungsverträgen der Bonitätsprüfung besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Das eingerichtete Mahnwesen mindert das Risiko weiter. Vor dem Hintergrund der derzeitigen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage besteht darüber hinaus das Risiko, dass eine notwendige Aufnahme von Fremdkapital erschwert ist. Durch gezielte Maßnahmen zur Straffung der Kostenstruktur und die Ausweitung der Umsatzerlöse sowie der für das Jahr 2015 geplanten Überprüfung und Anpassung des Geschäftsmodells wollen wir dem entgegenwirken.

#### 5.3.7.3 Bewertungsrisiko aus Beteiligungen

Es besteht das Risiko, dass die PRIMEA INVEST AG durch unrentable Beteiligungen Verluste erleidet. Diesem Risiko begegnet sie durch fortlaufende und intensive Überprüfung der Finanzdaten bestehender Beteiligungsansätze.

#### 5.3.8. Rechtliche Risiken

Der PRIMEA INVEST-Konzern ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit einer Vielzahl unterschiedlicher und sich häufig ändernder Rechtsbestimmungen unterworfen. Hierzu zählen insbesondere Risiken aus den Bereichen Beratungshaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht sowie Steuerrecht. Die daraus resultierenden öffentlichen oder privat-zivilrechtlichen Folgen können hohe Kosten verursachen. Aufgrund gerichtlicher oder behördlicher Entscheidungen oder infolge der Vereinbarung von Vergleichen können Aufwendungen entstehen, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind. Abweichend zum Vorjahr verfügt der PRIMEA INVEST-Konzern zum Stichtag über keine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Unternehmensleiter und leitende Angestellte.

#### 5.3.9. Sonstige Risiken

Es bestehen über die zuvor beschriebenen Risiken hinaus Einflüsse auf den Geschäftsverlauf, die nicht vorhersehbar und damit nur schwer kontrollierbar sind. Im Fall ihres Eintritts könnten sie die Entwicklung der PRIMEA INVEST AG negativ beeinflussen. Zu diesen Ereignissen zählen wir Naturkatastrophen, Epidemien und Terroranschläge.

### 5.4 CHANCEN

Mit dem PRIMEA LIFE Substanzwert-Plan verfügt der PRIMEA INVEST-Konzern über ein im deutschen Markt einzigartiges, mit ratierlichen Sparraten kombinierbares Anlageprodukt, welches den Schutz einer traditionellen Versicherung mit der Rentabilität und Geldwertstabilität von Substanzwerten sowie die Transparenz einer Direktanlage verbindet. Dem Kunden wird erstmals im Rahmen einer anteilsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung ermöglicht, in einen ausgewogenen stabilen Mix von Sachwerten zu investieren, wobei er den Überblick über die einzelnen investierten Werte behält. Insbesondere in Zeiten von Niedrigzinsen erfreuen sich diese Sachwerte großer Beliebtheit. Gleichzeitig profitiert der Kunde von der mit der PRIMEA INVEST Vertriebs GmbH gesonderten Vereinbarung über die Gebühren für Verwaltung und den Betrieb. Im Rahmen einer Nettopolice wird das Kapital des Kunden zu fast 100 % direkt investiert. Marktüblich sind Bruttopolices, bei denen der Kunde nie genau weiß, in welcher Höhe sein Kapital angelegt wird und welcher Betrag für Provisionsaufwendungen anfallen. Mit dem innovativen PRIMEA LIFE Substanzwert-Plan stößt die Gesellschaft auf sehr positive Resonanz. Für das Geschäftsjahr 2015 bietet sich daher die Chance auf steigende Umsatzerlöse und ein verbessertes Ergebnis.

Chancen ergeben sich auch aus der Konzeptionierung weiterer neuer Produkte. In 2014 entwickelte die PRIMEA INVEST AG das Vorsorgeprodukt PRIMEA Care im Bereich der Krankenzusatzversicherung, um die Versorgungslücken der gesetzlichen Krankenkassen zu füllen. Zielgruppenspezifisch wird dem Kunden ein Angebot aus Leistungen der Zahnzusatzversicherung, der ambulanten und stationären Zusatzversicherung, des Krankentagegelds und der Pflegezusatzversicherung erstellt. Hierbei berücksichtigt das Konzept die Bedürfnisse von drei Generationen gleichzeitig (Kinder, Senioren, VIP-Pakete). Die PRIMEA INVEST AG selektiert für die Vermittler die anzubietenden Tarife vor und konzentriert sich auf wenige Produktpartner mit sehr guten Tarifen. Dadurch, dass die Zusatzversicherungen nicht einzeln, sondern in einem Konzept verkauft werden, verdienen die Makler in Folge der gestiegenen Vertragsdichte deutlich höhere Provisionen und auch die Neukonzepte wird vereinfacht.

Der Vertriebsstart von PRIMEA Care erfolgte am 15. Januar 2015. Mit der Jung DMS & Cie. GmbH inklusive ihres Spezialvertriebs FiNUM.Finanzhaus AG konnte die PRIMEA INVEST AG starke und namhafte Vertriebspartner gewinnen. Bis zum Ende des ersten Quartals 2015 wurden erste Umsatzerlöse nach dem Coaching aller FiNUM-Berater realisiert. Für den weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2015 ergibt sich durch den Vertrieb von PRIMEA Care die Chance auf eine deutliche Umsatzsteigerung mit entsprechendem positivem Ergebnisbeitrag.

## **6. PROGNOSEBERICHT**

### **6.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE LAGE**

Sowohl in diesem als auch im kommenden Jahr 2016 wird die weltwirtschaftliche Dynamik gemäß dem Institut für Weltwirtschaft in Kiel (IfW) weiter ansteigen. So wird die Weltproduktion in 2015 um 3,7 % zulegen und im Folgejahr um 4,0 %. Während eine Steigerung der Zuwachsraten vorrangig für die fortgeschrittenen Volkswirtschaften erwartet wird, sinkt die wirtschaftliche Dynamik der Schwellenländer aufgrund der stark gefallen Rohstoffpreise und struktureller Probleme.

Für den Euroraum wird vom IfW für 2015 eine moderate Steigerung des BIP um 1,3 % prognostiziert, gefolgt von +1,7 % in 2016. Hierbei wird die wirtschaftliche Erholung von einem erhöhten privaten Konsum getrieben, welcher von den niedrigen Energiepreisen, dem zunehmend an Belegung gewinnenden Arbeitsmarkt und einem leichten Lohnanstieg stimuliert wird. So soll sich die Arbeitslosenquote in 2015 durchschnittlich auf 11,1 % reduzieren.

Für die deutsche Wirtschaft werden mit +1,8 % in 2015 und +2,0 % in 2016 hohe Wachstumsraten erwartet. Während in 2015 noch der private Konsum und die privaten Wohnungsbauinvestitionen maßgeblich zur BIP-Steigerung beitragen werden, werden ab 2016 die Unternehmensinvestitionen auch einen entscheidenden Wachstumsbeitrag leisten. Dabei befindet sich die Arbeitslosigkeit mit einer durchschnittlichen Arbeitslosenquote von 6,4 % in 2015 und 6,1 % in 2016 auf einem Rekordtief und die öffentlichen Haushalte werden aufgrund der niedrigen Zinsen ein leichtes Plus erwirtschaften.

### **6.2 BRANCHENSITUATION**

Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft e.V. geht für 2015 von einem weiteren stabilen, aber moderaten Wachstum der Versicherungsbranche aus. Das laufende Geschäftsjahr wird neben der Geldpolitik und den herausfordernden niedrigen Zinsen auch durch die Vorkehrungen der Unternehmen zur Umsetzung des ab 2016 in Kraft tretenden europäischen Aufsichtsrechts Solvency II geprägt sein.

In der aktuellen Niedrigzinsphase erfahren Sachwerte insbesondere von institutionellen Investoren eine hohe Nachfrage. Dem Bundesverband Sachwerte und Investmentvermögen e.V. (bsi) zu Folge fehlt aber noch die notwendige Regulierung des Privatkundengeschäfts. Der bsi fordert dazu auf, auch alle indirekten Publikumsanlagen unter die Regulierungen des KAGB zu stellen. Nur so könnten die Rahmenbedingungen vergleichbar bleiben und ein Markt ohne Wettbewerbsverzerrungen entstehen. Beim privaten Anleger müsste ein Umdenken geschehen. Statt in eine Eigentumsimmobilie zu investieren, müssen dem Privaten die Vorteile einer durch einen professionellen und beaufsichtigten Manager verwalteten Immobilien-AIF näher gebracht werden.

Das anhaltend niedrige Zinsniveau führt nicht nur dazu, dass Verbraucher und Investoren nach renditestarken Alternativinvestments suchen müssen. Auch die Lebensversicherer können sich von der Entwicklung nicht abkoppeln, Staatsanleihen mit guter Bonität werfen nur noch geringe Renditen ab. Belastend kommt für die Branche hinzu, dass der Garantiezins für Neuverträge über klassische Kapitallebensversicherungen seit dem 1. Januar 2015 nur noch bei 1,25 % liegt. In der Spitze hatte dieser von Juli 1994 bis Juli 2000 4 % betragen. Für die bereits Versicherten schlägt sich dies u.a. in einer Reduzierung der garantierten Leistungen für die Altersvorsorge nieder. Für potentielle Neukunden wird die klassische Kapitallebensversicherung hingegen immer unattraktiver. Die Nachfrage der Kunden nach sachwertbasierten Vorsorgeprodukten, die neben Flexibilität auch Renditechancen bieten, wird im anhaltend niedrigen Zinsumfeld daher weiter und verstärkt zunehmen.

### **6.3 AUSBLICK PRIMEA INVEST AG**

Für den PRIMEA INVEST-Konzern bietet sich hier die Chance, mit ihren innovativen Police-Konzepten den Bedürfnissen der Kunden gerecht zu werden. Mit der geplanten Wiederaufnahme der Policierung durch die Dravya Life AG können die eigentlich bereits für 2014 für den PRIMEA Life Substanzwertplan anvisierten Umsatzerlöse im laufenden Geschäftsjahr generiert werden. Da der Bestand an liquiden Mitteln zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 unverändert gering war, ist es für den Fortbestand der Gruppe nach wie vor entscheidend, dass die geplanten Umsatzerlöse erreicht werden. In Verbindung mit dem am 15. Januar 2015 erfolgten Vertriebsstart des neuen Vorsorgeprodukts PRIMEA Care sowie den geplanten Umsatzerlösen aus Asset Advisory-Dienstleistungen rechnet der Konzern für 2015 aber mit leicht steigenden Umsatzerlösen. Gleichzeitig wurden im Berichtsjahr gezielt Maßnahmen zur Straffung der Kostenstruktur unternommen. Dies wird sich in einem leicht positivem Konzernergebnis des PRIMEA INVEST-Konzerns widerspiegeln. Darüber hinaus ist die Aufgabe des neuen Vorstands, das derzeitige Geschäftsmodell zu überprüfen und gegebenenfalls Anpassungen vorzunehmen oder gar ein neues Geschäftsmodell zu entwickeln oder aufzubauen. Im Hinblick auf die erheblichen Unsicherheiten hinsichtlich der zukünftigen Ertragslage und der Zielerreichung gemäß Unternehmensplanung sowie vor dem Hintergrund der bilanziellen Überschuldung hat ein Großaktionär eine Patronatserklärung zu Gunsten der PRIMEA INVEST AG abgegeben, um Konsequenzen einer möglichen insolvenzrechtlichen Überschuldungssituation abzuwenden.

### **ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH § 289A HGB, EINSCHLIEßLICH CORPORATE GOVERNANCE BERICHT**

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB ist unter [http://www.primea.ag/de/investorrelations\\_corporategovernance.html](http://www.primea.ag/de/investorrelations_corporategovernance.html) in Zusammenhang mit dem Corporate-Governance-Bericht veröffentlicht.

### **ANGABEN NACH § 289 ABS. 4 UND ABS. 5 HGB**

#### **ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS**

Das Grundkapital der PRIMEA INVEST AG in Höhe von 1.650.000 € ist in 1.650.000 nennbetragslose Stückaktien eingeteilt. Es ist voll eingezahlt.

**BESCHRÄNKUNGEN, DIE STIMMRECHTE ODER DIE ÜBERTRAGUNG VON AKTIEN BETREFFEN**

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestanden im Geschäftsjahr 2014 nicht.

**DIREKTE ODER INDIREKTE BETEILIGUNGEN AM KAPITAL DER GESELLSCHAFT VON MEHR ALS 10 %**

Mehrheitsaktionäre der PRIMEA INVEST AG mit einer Beteiligung von mehr als 10 % sind die SUPERIOR Beteiligungen AG und die RSI Societas GmbH.

**AKTIEN MIT SONDERRECHTEN**

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, waren im Geschäftsjahr 2014 nicht vorhanden.

**STIMMRECHTSKONTROLLE IM FALLE EINER KAPITALBETEILIGUNG DURCH ARBEITNEHMER**

Eine Stimmrechtskontrolle gemäß § 289 Abs. 4 Punkt 5 HGB lag im Geschäftsjahr 2014 nicht vor.

**ERMÄCHTIGUNG ZUM ERWERB UND ZUR VERÄUßERUNG EIGENER AKTIEN UNTER BEZUGSRECHTSAUSSCHLUSS UND AUSSCHLUSS DES ANDIENUNGSRECHTS DER AKTIONÄRE**

Die Gesellschaft ist ermächtigt, in Höhe von bis zu 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Beschlussfassung eigene Aktien zu erwerben. Die Ermächtigung wurde am 1. Juni 2012 wirksam und gilt bis zum 30. Mai 2017. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands und innerhalb der sich aus den aktienrechtlichen Grundsätzen ergebenden Grenzen unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (§ 53a AktG) über die Börse oder außerhalb der Börse, letzteres insbesondere durch ein öffentliches Kaufangebot und auch unter Ausschluss des Andienungsrechts der Aktionäre. Bei einem öffentlichen Kaufangebot kann die Gesellschaft entweder einen Preis oder eine Preisspanne für den Erwerb festlegen. Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der gezahlte Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Durchschnitt der Aktienkurse (Schlussauktionspreise für die Aktien der Gesellschaft im XETRA<sup>®</sup>-Handel oder einem Nachfolgesystem) („maßgeblicher Kurs“) an den letzten zehn Börsenhandelstagen vor dem Erwerb um nicht mehr als 5 % über- oder unterschreiten.

Der Vorstand ist ermächtigt, die aufgrund dieser oder einer vorangegangenen Ermächtigung nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (§ 53a AktG) zu anderen Zwecken als dem Handel in eigenen Aktien wieder zu veräußern.

**GESETZLICHE VORSCHRIFTEN UND SATZUNGSBESTIMMUNGEN ÜBER ÄNDERUNGEN IN DER VORSTANDSZUSAMMENSETZUNG UND DER SATZUNG**

Hinsichtlich der Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern wird auf die gesetzlichen Vorschriften der §§ 84 und 85 AktG verwiesen. Darüber hinaus bestimmt Abschnitt III. Vorstand, § 5 der Satzung der PRIMEA INVEST AG, dass der Vorstand aus einem oder mehreren Mitgliedern besteht und im Übrigen der Aufsichtsrat die Zahl der Mitglieder des Vorstands bestimmt. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden des Vorstands ernennen, wenn der Vorstand aus mehreren Personen besteht. Der Aufsichtsrat kann auch stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen.

Die Bestimmungen über die Änderung der Satzung ergeben sich aus den §§ 133 und 179 AktG.

**CHANGE OF CONTROL-KLAUSELN IN WESENTLICHEN VEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT**

Es lagen keine Vereinbarungen der Gesellschaft vor, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

### ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN FÜR DEN FALL EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS

Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots wurden im Geschäftsjahr 2014 nicht getroffen.

### VERGÜTUNGSBERICHT VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Der Vorstand erhielt 2014 gemäß Anstellungsvertrag von der Gesellschaft folgende Vergütungen, die in den vom Deutschen Corporate Governance Kodex (Fassung: 24. Juni 2014) gem. Ziffer 4.2.5 empfohlenen Mustertabellen dargestellt werden. Aus diesem Grund ergeben sich im Vergleich zu den im Vorjahr veröffentlichten Tabellen Abweichungen. Hierbei wird offengelegt, welche Zuwendungen dem Vorstand der PRIMEA INVEST AG für 2014 und das Vorjahr gewährt wurden. Da aber nicht alle gewährten Zuwendungen gezahlt wurden, wird separat dargestellt, in welcher Höhe dem Vorstand Mittel zugeflossen sind:

GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN	HOLGER STABERNACK			
	VORSTAND			
	EINTRITT: 12.03.2013			
	2013	2014	2014 (MIN.)	2014 (MAX.)
Festvergütung	80.000,00	150.000,00	150.000,00	150.000,00
Nebenleistungen	12.000,00	12.000,00	12.000,00	12.000,00
<b>Summe</b>	<b>92.000,00</b>	<b>162.000,00</b>	<b>162.000,00</b>	<b>162.000,00</b>
Einjährig variable Vergütungen	160,00*	2.400,00*	0,00*	300.000,00
Mehrjährig variable Vergütungen	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Summe</b>	<b>160,00</b>	<b>2.400,00</b>	<b>0,00</b>	<b>300.000,00</b>
Versorgungsaufwand	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Gesamt</b>	<b>92.160,00</b>	<b>164.400,00</b>	<b>162.000,00</b>	<b>462.000,00</b>

ZUFLUSS	HOLGER STABERNACK	
	VORSTAND	
	EINTRITT: 12.03.2013	
	2013	2014
Festvergütung	80.000,00	150.000,00
Nebenleistungen	8.750,35	15.000,60
<b>Summe</b>	<b>88.750,35</b>	<b>165.000,60</b>
Einjährig variable Vergütungen	0,00	0,00
Mehrjährig variable Vergütungen	0,00	0,00
<b>Summe</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
Versorgungsaufwand	0,00	0,00
<b>Gesamt</b>	<b>88.750,35</b>	<b>165.000,60</b>

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird durch den Aufsichtsrat festgelegt und regelmäßig überprüft. Das bestehende Vergütungssystem gewährleistet eine der Tätigkeit und Verantwortung angemessene Vergütung der

Vorstandsmitglieder. Neben der persönlichen Leistung finden dabei auch die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussicht des Konzerns Berücksichtigung.

Der Vorstandsvertrag von Herrn Holger Stabernack sieht eine Gesamtvergütung vor, die sich aus einer erfolgsunabhängigen fixen und einer erfolgsbezogenen variablen Komponente zusammensetzt. Die fixe Vergütung beträgt für das Geschäftsjahr 2014 150 T€ brutto. Die variable Vergütung ist in Form einer jährlichen Tantieme in Höhe von 0,5 % im Rahmen des PRIMEA LIFE Substanzwert-Plans an den Versicherer vermittelten und bei dem Versicherer durch die Versicherten eingezahlten Versicherungsbeitrags geregelt, welche sich in den im Segment Vertrieb erzielten Umsatzerlösen widerspiegeln. Darüber hinaus wird dem Vorstand ein Dienstwagen zur Verfügung gestellt. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich darüber geeinigt, dass für das Jahr 2014 kein Anspruch auf die Tantieme besteht.

Bei einer wesentlichen Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage ist der Aufsichtsrat berechtigt, die Vergütung angemessen herabzusetzen.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats werden in der Hauptversammlung 2015 festgelegt. Bisher wurde eine Rückstellung in Höhe von 7 T€ gebildet.

Damit betragen die Bezüge des Vorstandes für das abgelaufene Geschäftsjahr insgesamt T€ 165 (Vj. T€ 194), die des Aufsichtsrates T€ 7 (Vj. T€ 15).

## **BESITZ UND HANDEL VON AKTIEN UND FINANZINSTRUMENTEN**

### **MELDEPFLICHTIGE WERTPAPIERGESCHÄFTE**

Die Gesellschaft veröffentlicht sämtliche meldepflichtigen Wertpapiergeschäfte von Organmitgliedern auf ihrer Homepage unter [http://www.primea.ag/de/investorrelations\\_wertpapiergeschaefte.html](http://www.primea.ag/de/investorrelations_wertpapiergeschaefte.html) und hält diese Informationen mindestens 12 Monate nach Veröffentlichung verfügbar. Im Geschäftsjahr 2014 wurden keine meldepflichtigen Geschäfte von Organmitgliedern durchgeführt.

### **BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN**

Die SUPERIOR Beteiligungen AG (zuvor SUPERIOR Private Equity GmbH) und die RSI Societas GmbH haben am 6. März 2012 infolge eines Anteilerwerbsgeschäfts die Kontrolle im Sinne des § 29 Abs. 2 WpÜG an der PRIMEA INVEST AG erlangt.

Daher hat der Vorstand der Gesellschaft gemäß § 312 Abs. 1 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, welcher folgende Schlussfolgerung enthält:

„Hiermit erkläre ich gemäß § 312 Abs. 3 AktG, dass die PRIMEA INVEST AG bei den im vorstehenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die mir in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der herrschenden Unternehmenn oder mit ihm verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Hamburg, 22. April 2015

Der Vorstand

Daniel L. Grosch

## ■ IFRS-KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

Aktiva	(Anhang)	31.12.2014 €	31.12.2013 €
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	7	2.161,00	3.458,00
Sachanlagen	8	9.498,00	17.925,00
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	9	51.980,00	51.980,00
		<b>63.639,00</b>	<b>73.363,00</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10	167.832,85	361.917,40
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	12	135.034,21	47.899,48
Ertragsteuerforderungen	11	24.498,13	19.269,13
Liquide Mittel	13	40.767,58	81.375,99
		<b>368.132,77</b>	<b>510.462,00</b>
		<b>431.771,77</b>	<b>583.825,00</b>

Passiva	(Anhang)	31.12.2014 €	31.12.2013 €
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	14	1.650.000,00	1.650.000,00
Kapitalrücklage	15	4.177,00	4.177,00
Gewinnrücklage	16	2.996,55	2.996,55
Konzernbilanzverlust	17	-2.208.012,14	-1.386.708,62
		<b>-550.838,59</b>	<b>270.464,93</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	19	597.109,07	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20	266.059,45	197.688,83
Rückstellungen	18	17.394,29	0,00
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	21	102.047,55	115.671,24
		<b>982.610,36</b>	<b>313.360,07</b>
		<b>431.771,77</b>	<b>583.825,00</b>



## ■ IFRS-KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

	(Anhang)	2014 €	2013 €
Umsatzerlöse	22	1.167.090,03	1.025.070,16
Sonstige betriebliche Erträge	23	89.601,83	89.050,07
Personalaufwand	24	-831.577,86	-605.693,59
Abschreibungen immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	25	-13.674,59	-11.887,83
Sonstige betriebliche Aufwendungen	26	-1.224.049,89	-864.611,18
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)</b>		<b>-812.610,48</b>	<b>-368.072,37</b>
Zinserträge	27	937,34	484,36
Zinsaufwendungen	28	-9.630,99	-14,49
<b>Ergebnis vor Steuern (EBIT)</b>		<b>-821.304,13</b>	<b>-367.602,50</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	29	0,61	0,00
<b>Konzernergebnis</b>		<b>-821.303,52</b>	<b>-367.602,50</b>
Sonstiges Ergebnis		0,00	0,00
<b>Konzerngesamtergebnis</b>		<b>-821.303,52</b>	<b>-367.602,50</b>
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	30	-0,50	-0,22

## ■ IFRS-KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

(Anhang)	(Anhang)	2014 €	2013 €
Konzernergebnis		-821.303,52	-367.602,50
Abschreibungen immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	25	13.674,59	11.887,83
Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	23	0,00	-23.630,88
Veränderung der Rückstellung	18	17.394,29	0,00
Entkonsolidierungserfolg	3	0,00	-24.936,36
Veränderung der Vorräte, Forderungen und anderer Aktiva	10-12	101.720,82	-316.958,79
Veränderung der Verbindlichkeiten und anderer Passiva	18-21	54.746,93	99.790,82
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>		<b>-633.766,89</b>	<b>-621.449,88</b>
Investitionen in immaterielles Vermögen und Sachanlagen	7, 8	-3.905,59	-5.549,83
Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte	9	0,00	-26.980,00
Einzahlungen Abgang immaterielles Vermögen und Sachanlagen	7	0,00	31.643,20
Einzahlungen Abgang langfristige finanzielle Vermögenswerte	9	0,00	22.470,00
Forderungen	3	0,00	49.157,07
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		<b>-3.950,59</b>	<b>-45.466,44</b>
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	19	597.109,07	0,00
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		<b>597.109,07</b>	<b>0,00</b>
Zahlungswirksame Veränderungen der liquiden Mittel	13	-40.608,41	-550.709,44
Liquide Mittel am Anfang der Periode	13	81.375,99	632.085,43
<b>Liquide Mittel am Ende der Periode</b>		<b>40.767,58</b>	<b>81.375,99</b>

■ **IFRS-KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014**

	(Anhang)	Gezeichnetes Kapital €	Kapital- rücklage €	Gewinnrück- lage €	Konzernbilanz -verlust €	Summe €
<b>Stand zum 01.01.2013</b>		<b>1.650.000,00</b>	<b>4.177,0</b>	<b>2.996,55</b>	<b>-1.019.106,12</b>	<b>638.067,43</b>
Konzerngesamtergebnis		0,00	0,00	0,00	-367.602,50	-367.602,50
<b>Stand zum 31.12.2013</b>		<b>1.650.000,00</b>	<b>4.177,00</b>	<b>2.996,55</b>	<b>-1.386.708,62</b>	<b>270.464,93</b>
Konzerngesamtergebnis		0,00	0,00	0,00	-821.303,52	-821.303,52
<b>Stand zum 31.12.2014</b>		<b>1.650.000,00</b>	<b>4.177,00</b>	<b>2.996,55</b>	<b>-2.208.012,14</b>	<b>-550.838,59</b>

## ■ IFRS-KONZERNSEGMENTBERICHTERSTATTUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

	<b>Segment Beratung €</b>	<b>Segment Vertrieb €</b>	<b>Übrige Aktivitäten €</b>	<b>Konsolidierung €</b>	<b>Konzern €</b>
Umsätze mit Dritten (Außenumsätze)	863.249,33	303.840,70	0,00	0,00	1.167.090,03
<i>Vorjahr</i>	<i>969.313,00</i>	<i>41.137,19</i>	<i>14.619,97</i>	<i>0,00</i>	<i>1.025.070,16</i>
Intersegmentäre Umsätze (Innenumsätze)	0,00	0,00	298.117,69	-298.117,69	0,00
<i>Vorjahr</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>263.911,67</i>	<i>-263.911,67</i>	<i>0,00</i>
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>863.249,33</b>	<b>303.840,70</b>	<b>298.117,69</b>	<b>-298.117,69</b>	<b>1.167.090,03</b>
<i>Vorjahr</i>	<i>969.313,00</i>	<i>41.137,19</i>	<i>278.531,64</i>	<i>-263.911,67</i>	<i>1.025.070,16</i>
<b>Segmentergebnis (EBIT)</b>	<b>-639.032,64</b>	<b>-173.591,52</b>	<b>13,68</b>	<b>0,00</b>	<b>-812.610,48</b>
<i>Vorjahr</i>	<i>-25.707,05</i>	<i>-164.728,02</i>	<i>-202.573,66</i>	<i>24.936,36</i>	<i>-368.072,37</i>
darin enthalten:					
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-11.751,59	-1.297,00	-626,00	0,00	-13.674,59
<i>Vorjahr</i>	<i>-10.758,53</i>	<i>-433,30</i>	<i>-696,00</i>	<i>0,00</i>	<i>-11.887,83</i>
Personalaufwand	-666.404,10	0,00	-165.173,76	0,00	-831.577,86
<i>Vorjahr</i>	<i>-411.946,83</i>	<i>0,00</i>	<i>-193.746,76</i>	<i>0,00</i>	<i>-605.693,59</i>
Sonstige Aufwendungen	-882.270,92	-476.154,28	-163.742,38	298.117,69	-1.224.049,89
<i>Vorjahr</i>	<i>-603.999,11</i>	<i>-205.431,91</i>	<i>-319.091,83</i>	<i>263.911,67</i>	<i>-864.611,18</i>
<b>Zinserträge</b>	<b>4.187,29</b>	<b>0,00</b>	<b>21.159,07</b>	<b>-24.409,02</b>	<b>937,34</b>
<i>Vorjahr</i>	<i>165,40</i>	<i>0,00</i>	<i>21.569,98</i>	<i>-21.251,02</i>	<i>484,36</i>
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>-23.919,71</b>	<b>-9.580,40</b>	<b>-539,90</b>	<b>-24.409,02</b>	<b>-9.630,99</b>
<i>Vorjahr</i>	<i>-19.904,64</i>	<i>-1.346,05</i>	<i>-14,82</i>	<i>-21.251,02</i>	<i>-14,49</i>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-19.732,42</b>	<b>-9.580,40</b>	<b>20.619,17</b>	<b>0,00</b>	<b>-8.693,65</b>
<i>Vorjahr</i>	<i>-19.739,24</i>	<i>-1.346,05</i>	<i>21.555,16</i>	<i>0,00</i>	<i>469,87</i>
<b>Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,61</b>	<b>0,00</b>	<b>0,61</b>
<i>Vorjahr</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>-0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<b>Segmentvermögen</b>	<b>406.131,15</b>	<b>72.686,40</b>	<b>1.077.333,03</b>	<b>-1.124.378,81</b>	<b>431.771,77</b>
<i>Vorjahr</i>	<i>474.887,90</i>	<i>70.427,64</i>	<i>2.612.204,84</i>	<i>-2.573.695,38</i>	<i>583.825,00</i>

Diese Konzernsegmentberichterstattung ist integraler Bestandteil des Konzernanhangs.

## ■ IFRS-Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2014

### **GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG**

#### **1. GRUNDLEGENDE INFORMATIONEN**

Die PRIMEA INVEST AG (im Folgenden auch kurz „PRIMEA“ genannt) hat ihren Sitz in Große Elbstraße 45, 22767 Hamburg, Bundesrepublik Deutschland, und ist in der Rechtsform der Aktiengesellschaft im Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg unter der Registernummer HRB 124894 eingetragen. Die PRIMEA INVEST AG ist eine Holdinggesellschaft für Unternehmen aus dem Bereich der Finanzdienstleistungen. Der Konzern ist der erste Initiator in Deutschland, der mit dem PRIMEA LIFE Substanzwert-Plan eine echte Multi-Sachwertpolice in Form einer sogenannten anteilsgebundenen Lebens- bzw. Rentenversicherung vertreibt. Das Kapital der Anleger wird direkt in Substanzwerte aus den Bereichen Immobilie, Energie, Logistik und Rohstoffe sowie in liquide Anlagen investiert. Die PRIMEA INVEST AG fungiert dabei nicht nur als exklusiver Vertriebspartner, sondern auch als Asset Advisor und Betreiber des Substanzwertportfolios. Des Weiteren entwickelte der PRIMEA INVEST-Konzern ein neues Vorsorgeprodukt im Bereich der Krankenzusatzversicherung unter dem Namen PRIMEA Care. Mit diesem Konzept füllt die Gesellschaft die Leistungslücken der gesetzlichen Krankenversicherungen und bietet ihren Kunden eine umfassende und flexible Absicherung sämtlicher gesundheitlicher Risiken. PRIMEA Care verbindet zielgruppenspezifisch Elemente der Zahnzusatzversicherung, der ambulanten und stationären Zusatzversicherung, des Krankentagegelds und der Pflegezusatzversicherung in einem 3-Generationen Konzept. Die Aktien (Wertpapierkennnummer 822250) der PRIMEA sind im General Standard (geregelter Markt) an der Börse Hamburg-Hannover sowie im Freiverkehr an den Börsen in Stuttgart und Berlin zum Börsenhandel zugelassen.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde durch den Vorstand am 22. April 2015 erstellt und ist vorbehaltlich der Billigung durch den Aufsichtsrat zur Veröffentlichung freigegeben.

#### **2. GRUNDSÄTZE DER AUFSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES**

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 ist nach den zum Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften des International Accounting Standard Board (IASB), den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie durch die Übernahme durch die Europäische Kommission in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS). Alle zum 31. Dezember 2014 verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des Standing Interpretations Committee (SIC) wurden ebenfalls angewendet, sofern nicht anderes angegeben ist.

Bei dem vorliegenden Abschluss handelt es sich um einen Konzernabschluss für den Zeitraum vom 01. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014 mit Vergleichszahlen für den Zeitraum vom 01. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013 bzw. mit Vergleichszahlen der Bilanz für den Stichtag 31. Dezember 2013.

Der Konzernabschluss besteht aus Konzernbilanz, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzernkapitalflussrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und Konzernanhang, der auch eine Segmentberichterstattung enthält. Der Konzernabschluss wurde weiterhin um einen Konzernlagebericht nach den Vorschriften des § 315 HGB ergänzt.

Die Konzernbilanz ist nach Fristigkeiten gegliedert. Für die Konzerngesamtergebnisrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Die Konzernberichtswährung ist der Euro (€). Die Angaben erfolgen zum Teil aus Ver-

einfachungsgründen auch in Tausend-Euro (T€). Durch Angaben in T€ können Rundungsdifferenzen zwischen den einzelnen Abschlussbestandteilen entstehen.

Die der Aufstellung des Abschlusses nach IFRS zu Grunde gelegten Schätzungen und Annahmen wirken sich auf die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden, die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zu den jeweiligen Bilanzstichtagen sowie auf die Höhe von Erträgen und Aufwendungen der Berichtsperiode aus.

Obwohl diese Annahmen und Schätzungen nach bestem Wissen der Unternehmensleitung auf Basis der laufenden Ereignisse und Maßnahmen erfolgten, können die tatsächlichen Ergebnisse letztendlich von diesen Einschätzungen abweichen.

Folgende neue und geänderte International Financial Reporting Standards und Interpretationen, die für Geschäftsjahre, die am 1. Januar 2014 beginnen, waren erstmalig verpflichtend anzuwenden:

Standard/ Interpretation		Anwendungspflicht
IFRS 10	Konzernabschlüsse	01.04.2014
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	01.04.2014
IFRS 12	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	01.04.2014
IAS 27	Einzelabschlüsse	01.04.2014
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	01.04.2014
IAS 32	Änderungen; Verrechnung finanzieller Vermögenswerte und Schulden	01.04.2014
IAS 36	Änderungen; Angaben zum erzielbaren Betrag bei nichtfinanziellen Vermögenswerte	01.04.2014
IAS 39	Änderungen; Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften	01.04.2014
Änderungen an IFRS 10, 11 und 12	Konzernabschlüsse, Gemeinsame Vereinbarungen, Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen (Übergangsvorschriften)	01.01.2014
Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27	Konzernabschlüsse, Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen, Einzelabschlüsse (Ausnahmen von der Konsolidierungspflicht für Investmentgesellschaften)	01.01.2014

Die folgenden Änderungen an bestehenden bzw. neu veröffentlichten Standards und Interpretationen, die zum Teil auch noch nicht von der EU übernommenen wurden und zum 31. Dezember 2014 nicht verpflichtend anzuwenden waren, wurden nicht freiwillig vorzeitig angewendet:

Standard/ Interpretation		Anwendungspflicht
Änderungen durch das Annual Improvement Project 2011-2013		01.01.2015
Änderungen durch das Annual Improvement Project 2012-2014		01.01.2015
Änderungen durch das Annual Improvement Project 2010-2012		01.02.2015

IFRIC 21	Angaben, Erfassung von Verpflichtungen zur Zahlung öffentlicher Abgaben	17.06.2014
Änderungen an IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer (Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge)	01.02.2015
Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28	Konzernabschlüsse, Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen und Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (Anwendung der Ausnahmevorschrift zur Konsolidierung)	01.01.2016
Änderungen an IFRS 10 und IAS 28	Konzernabschlüsse und Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (Veräußerung oder Einlage von Vermögenswerten in assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen)	01.01.2016
Änderungen an IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen (Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten)	01.01.2016
IFRS 9	Finanzinstrumente	01.01.2018
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	01.01.2016
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	01.01.2017
Änderungen an IAS 1	Darstellung des Abschlusses (Anhangsangaben)	01.01.2016
Änderungen an IAS 16 und IAS 38	Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte (Klarstellung der zulässigen Abschreibungsmethoden)	0.01.2016
Änderungen an IAS 16 und IAS 41	Sachanlagen, Landwirtschaft (Fruchttragende Gewächse)	01.01.2016
Änderungen an IAS 27	Einzelabschlüsse (Equity-Methode in Einzelabschlüssen)	01.01.2016

Aus der Anwendung der neuen in Kraft getretenen Rechnungslegungsvorschriften waren keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss des Geschäftsjahres zu verzeichnen.

Die möglichen Effekte der Anwendung der künftigen Rechnungslegungsvorschriften werden derzeit noch geprüft, aus heutiger Sicht erwartet die Gesellschaft jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Die Standards sollen angewendet werden, wenn sie erstmalig verpflichtend anzuwenden sind.

### 3. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss werden neben der PRIMEA INVEST AG alle wesentlichen Tochterunternehmen voll einbezogen. Gesellschaften mit ruhender oder nur geringer Geschäftstätigkeit, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nur von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert, sondern unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Diese Gesellschaften werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und bei Wertminderung abgeschrieben.

Im Berichtsjahr gehörten die 3 (Vorjahr: 3) folgenden Tochtergesellschaften zum Konsolidierungskreis:

- PriCon Beratungs GmbH & Co. KG, Hamburg (PriCon KG), 100 %
- PRIMEA INVEST Vertriebs GmbH, Hamburg, 100 %

- PRIMEA INVEST Energie GmbH & Co. KG, Hamburg, 100 %

Folgende Gesellschaften wurden aus Wesentlichkeitsgesichtspunkten nicht konsolidiert:

- PRIMEA Verwaltungs GmbH, Hamburg; 100 %
- PRIMEA INVEST Verwaltungs GmbH, Hamburg; 100 %

#### **ENTSTEHUNG DER HEUTIGEN KONZERNSTRUKTUR DURCH COMMON CONTROL TRANSAKTIONEN UND ERSTELLUNG EINES IFRS-KONZERNABSCHLUSSES**

Die PriCon KG wurde von der PRIMEA im April 2012 gegründet. Es wurden Anteile der damaligen Tochtergesellschaft ELAN Assekuranz-Service GmbH, Kiel, (ELAN) im Rahmen einer Sachkapitalerhöhung im September 2012 in die PRIMEA eingebracht. Den einbringenden Gesellschaftern wurden als Gegenleistung für die Einbringung der Geschäftsanteile 843.239 Stück neue Aktien der PRIMEA gewährt. Die Sachkapitalerhöhung wurde am 19. September 2012 in das Handelsregister eingetragen.

Bereits seit März 2012 war die ELAN im Mehrheitsbesitz der SUPERIOR Beteiligungen AG, Hamburg.

Die IFRS geben für derartige Transaktionen unter gemeinschaftlicher Beherrschung (so genannte "common control Transaktionen") keine expliziten Bilanzierungsregeln vor. Die Gesellschaft bilanziert diese Transaktionen nach dem so genannten „predecessor accounting“. Dies bedeutet, dass die Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden übertragenden Gesellschaft so bewertet werden wie sie im Konzernabschluss vor Übertragung bewertet worden sind. Eine Kaufpreisallokation mit Bilanzierung eines Goodwills ist daher nicht erforderlich. Im Ergebnis kam es zur Buchwertfortführung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden der ELAN. Alle bilanziellen Effekte aus der Abbildung des Erwerbs der ELAN wurden in der Kapitalrücklage innerhalb des Eigenkapitals erfasst.

Die Erstkonsolidierung der PriCon KG und der ELAN erfolgten dabei zum 11. April bzw. 31. August 2012, also mit Wirkung zu dem Tag, an dem die Beherrschung aller Gesellschaften begann.

Die Elan wurde zum 01.01.2013 endkonsolidiert.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden die PRIMEA INVEST Vertriebs GmbH und die PRIMEA INVEST Energie GmbH & Co. KG gegründet.

#### **4. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE**

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden konsolidiert. Der Bilanzstichtag aller konsolidierten Gesellschaften entspricht dem der Muttergesellschaft. Das Geschäftsjahr des Konzerns entspricht insofern dem Kalenderjahr. Die Berichtswährung ist der Euro.

Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen, an dem die Möglichkeit der Beherrschung auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt endkonsolidiert, an dem die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr gegeben ist.



Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt – sofern ein Unternehmenszusammenschluss im Sinne des IFRS 3 vorliegt – nach der Erwerbsmethode. Dabei werden zunächst alle Vermögenswerte, Schulden und zusätzlich zu aktivierende immaterielle Vermögenswerte mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Anschließend werden die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem anteilig erworbenen, neu bewerteten Eigenkapital aufgerechnet. Hierbei entstehende positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge werden nach nochmaliger Überprüfung sofort ergebniswirksam erfasst. Die Anschaffungsnebenkosten eines Unternehmenszusammenschlusses werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergebniswirksam erfasst.

Sofern ein Unternehmenszusammenschluss Unternehmen betrifft, die jeweils von derselben Gesellschaftergruppe beherrscht werden (sog. „common control“ Transaktionen), erfolgt die Bilanzierung nach den Grundsätzen des sog. „predecessor accounting“. Dabei werden die Vermögenswerte und Schulden der an der common control Transaktion beteiligten Unternehmen im Konzernabschluss so bewertet, wie sie im Konzernabschluss des beherrschenden Gesellschafters bilanziert würden.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen werden gegeneinander aufgerechnet. Konzerninterne Transaktionen, Salden und unrealisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen sind eliminiert. Entsprechendes gilt für unrealisierte Verluste, es sei denn, die Transaktion deutet auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswerts hin.

## **5. EINZELNE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE**

### **Grundsatz**

Der vorliegende Abschluss basiert auf der Annahme der Unternehmensfortführung und basiert auf der zugrunde liegenden Planung des Vorstandes. Überwiegend erfolgt die Bewertung auf Basis der historischen Anschaffungskosten.

### **Immaterielle Vermögenswerte**

Die immateriellen Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, und sofern die Nutzungsdauer bestimmbar ist, vermindert um planmäßige und gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen (Wertminderungen nach IAS 36), angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode über eine Nutzungsdauer von in der Regel drei Jahren.

### **Sachanlagen**

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer, aktiviert. Soweit erforderlich werden auch außerplanmäßige Abschreibungen (Wertminderungen nach IAS 36) vorgenommen. Den planmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens liegen im Wesentlichen geschätzte Nutzungsdauern zwischen drei bis fünf Jahren zu Grunde.

Die Restwerte und die wirtschaftlichen Restnutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nur dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gesellschaft daraus zukünftig ein wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird. Alle anderen Reparaturen und Wartungen werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind.

Sofern der Buchwert eines Vermögenswertes seinen geschätzten erzielbaren Betrag übersteigt, wird auf diesen Betrag abgeschrieben. Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen werden durch einen Vergleich des Veräußerungserlöses mit dem Buchwert zuzüglich direkt zurechenbarer Veräußerungskosten ermittelt und im

betrieblichen Ergebnis erfasst. Fremdkapitalkosten, die im Zusammenhang mit dem Erwerb oder der Herstellung von Sachanlagen anfallen, werden aufwandswirksam erfasst.

#### **Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten**

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich auf Wertminderungen geprüft. Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungen geprüft, sobald Ereignisse oder Indikatoren darauf hindeuten, dass ihr Buchwert möglicherweise nicht erzielbar ist.

Ein Wertminderungsaufwand wird in der Höhe des Betrages erfasst, um den der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Letzterer entspricht dem höheren Betrag aus dem Nettoveräußerungspreis des Vermögenswertes und den diskontierten Netto-Cashflows aus der weiteren Nutzung (Nutzungswert). Zur Beurteilung der Wertminderung werden die Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zu Zahlungsmittel generierenden Einheiten zusammengefasst, für die sich Cashflows weitgehend unabhängig vom restlichen Unternehmen identifizieren lassen.

Bei Werterholungen erfolgen Zuschreibungen höchstens bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

#### **Finanzielle Vermögenswerte**

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Bewertungskategorien unterteilt:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- Kredite und Forderungen,
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte und
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Die Klassifizierung hängt vom jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz und überprüft die Klassifizierung zu jedem Stichtag. In der Berichtsperiode und der Vergleichsperiode hatte der Konzern nur finanzielle Vermögenswerte der Kategorien Kredite und Forderungen sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Die Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte“ hat zwei Unterkategorien:

- als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und
- im Zugangszeitpunkt in Ausübung eines Designationswahlrechtes als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ klassifiziert.

Ein finanzieller Vermögenswert gilt als zu Handelszwecken gehalten, wenn er hauptsächlich mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde, Teil eines eindeutig identifizierbaren Portfolios gemanagter Finanzinstrumente ist, für das sich kurzfristige Gewinnmitnahmen in der Vergangenheit nachweisen lassen, oder wenn es sich um ein nicht in eine Sicherungsbeziehung eingebundenes Derivat handelt. Andere finanzielle Vermögenswerte können bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen vom Management als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ designiert werden.

Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Jeder aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst. Der erfasste Nettogewinn oder -verlust schließt etwaige Dividenden und Zinsen des finanziellen Vermögenswertes mit ein.

„Kredite und Forderungen“ sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen beziehungsweise bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld, Güter oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt, ohne die Absicht, diese Forderungen zu handeln. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt. Andernfalls werden sie als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Kredite und Forderungen sind in der Bilanz in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten enthalten.

Kredite und Forderungen werden zum Handelstag nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Mit Ausnahme von kurzfristigen Forderungen, bei denen der Zinseffekt unwesentlich wäre, werden Zinserträge gemäß der Effektivzinsmethode erfasst.

Wechsel und Schuldtitel mit festen oder bestimmbareren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, bei denen der Konzern die eindeutige Absicht und Fähigkeit besitzt, diese bis zur Endfälligkeit zu halten, werden als „bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ kategorisiert. Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet. Der Zinsertrag wird dabei mittels der Effektivzinsmethode erfasst.

„Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie zugeordnet wurden oder keiner der anderen Kategorien zugeordnet werden können. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern. Aus Schwankungen des beizulegenden Zeitwertes resultierende Gewinne und Verluste werden über das sonstige Ergebnis in einer gesonderten Rücklage erfasst. Ausgenommen hiervon sind Wertminderungsverluste, nach der Effektivzinsmethode ermittelte Zinsen sowie Gewinne und Verluste aus der Fremdwährungsumrechnung von monetären Posten. Hier findet eine erfolgswirksame Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung statt. Wird eine Finanzanlage veräußert oder wird bei ihr eine Wertminderung festgestellt, werden die bis dahin in der Rücklage angesammelten Gewinne und Verluste im Periodenergebnis erfasst. Sofern der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich durch die Notierung an einem aktiven Markt oder andere Methoden ermittelt werden kann, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten.

#### **Latente und laufende Ertragsteuerforderungen und Ertragsteuerverpflichtungen**

Für temporäre Differenzen zwischen IFRS- und Steuerbilanz werden latente Steuern unter Verwendung der bei Umkehrung der Differenzen voraussichtlich gültigen Steuersätze gebildet. Dies gilt auch für temporäre Differenzen aus Konsolidierungsbuchungen. Eine Ausnahme hierzu bildet allerdings der Geschäfts- oder Firmenwert aus einem Unternehmenserwerb, sofern er nicht auch für steuerliche Zwecke angesetzt werden kann. Aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen werden nur dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in entsprechender Höhe anfallen.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichendes zu versteuerndes Einkommen zukünftig zur Verfügung steht.

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerrückstellungen werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Erstattung beziehungsweise Nachzahlung erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze zu Grunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

#### **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte**

Die Forderungen und sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung von Transaktionskosten angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten

unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet.

Eine Wertminderung ist dann zu erfassen, wenn objektive Anzeichen dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Indikatoren sind z. B. erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass ein Kreditnehmer in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht sowie ein Vertragsbruch oder ein Verzug von Zinsen und Tilgungszahlungen. Die Höhe der Wertminderung ermittelt sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst.

Bei vollständigem oder teilweise Wegfall der Gründe für eine Wertminderung werden die Forderungen bis höchstens auf die fortgeführten Anschaffungskosten erfolgswirksam zugeschrieben.

#### **Liquide Mittel**

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (liquide Mittel) sind in der Bilanz mit ihren Nennwert angesetzt. Sie umfassen Barmittel und kurzfristig fällige Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Fälligkeit von nicht mehr als drei Monaten.

#### **Eigenkapital**

Als Eigenkapital wird der residuale Anspruch der Gesellschafter auf das nach Abzug der Schulden verbleibende Nettovermögen ausgewiesen. Kosten einer Eigenkapitaltransaktion (zum Beispiel die im Rahmen von Kapitalerhöhungen anfallenden Kosten) werden, gemindert um alle damit verbundenen Ertragssteuervorteile, als Abzug vom Eigenkapital bilanziert und erfolgsneutral mit der Kapitalrücklage verrechnet.

#### **Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten**

Finanzverbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleiherung unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Finanzverbindlichkeiten werden als kurzfristig klassifiziert, wenn sie innerhalb von 12 Monaten fällig sind und der Konzern nicht das unbedingte Recht hat, die Begleichung der Verbindlichkeit auf einen Zeitpunkt mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag zu verschieben.

Die finanziellen Verbindlichkeiten sind der Kategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden“ zuzuordnen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

#### **Leasingverhältnisse**

Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern die wesentlichen Risiken und den Nutzen aus dem Eigentum am Leasingobjekt trägt, werden als Finanzierungsleasing klassifiziert. Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing werden zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses mit dem niedrigeren Wert aus ihrem beizulegenden Zeitwert und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. In gleicher Höhe wird zu diesem Zeitpunkt eine Leasingverbindlichkeit unter den langfristigen Finanzverbindlichkeiten erfasst. Der Teil der Leasingverbindlichkeit, der am Bilanzstichtag innerhalb von zwölf Monaten fällig wird, ist jeweils in den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. In der Folge wird jede Leasingrate unter Berücksichtigung einer konstanten Verzinsung der jeweiligen Leasingrestschuld in einen Zins- und Tilgungsanteil aufgeteilt. Der Zinsanteil der Leasingrate wird erfolgswirksam als Zinsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Das unter einem Finanzierungsleasing gehaltene Sachanlagevermögen wird über dessen gegebenenfalls durch den Leasingvertrag beschränkte Nutzungsdauer unter Berücksichtigung eines etwaigen Restwertes abgeschrieben.

Leasingverhältnisse, die nicht als Finanzierungsleasing zu klassifizieren sind, werden als Operateleasing behandelt. Gegenstand von Operateleasing-Verträgen sind in der Regel Kraftfahrzeuge, Teile der Büro- und Geschäftsausstattung sowie Geschäftsräume. Im Zusammenhang mit Operateleasing-Verträgen geleistete Zahlungen werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

#### **Rückstellungen**

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 angesetzt, wenn aus Ereignissen der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung entstanden ist, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung einen Abfluss von Ressourcen erfordert und eine verlässliche Schätzung der Höhe möglich ist. Wenn der Konzern die Erstattung eines zurückgestellten Betrages erwartet (beispielsweise aufgrund einer Versicherung), berücksichtigt er den Erstattungsanspruch als separaten Vermögenswert, sofern die Erstattung für den Fall der Inanspruchnahme aus der Verpflichtung so gut wie sicher ist.

Der Konzern setzt eine Rückstellung für verlustträchtige Geschäfte an, wenn der erwartete Nutzen aus dem vertraglichen Anspruch geringer als die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtung ist.

Die Bewertung der Rückstellungen basiert auf besten Schätzungen des Managements. Sobald neue Erkenntnisse oder verlässlichere Informationen über eine zukünftige Inanspruchnahme vorliegen, werden diese bei der Bewertung berücksichtigt. Der Wertansatz der Rückstellungen wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft.

#### **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

In Deutschland besteht eine beitragsorientierte Grundversorgung der Arbeitnehmer, die Rentenzahlungen in Abhängigkeit vom Einkommen und den geleisteten Beiträgen übernimmt. Außer der Zahlung der Beiträge an die staatlichen Rentenversicherungsträger bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Darüber hinaus haben einzelne Arbeitnehmer des Konzerns im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung einen Vertrag mit einem privaten Versicherungsträger oder mit einer Unterstützungskasse geschlossen. Auch hieraus entstehen für das Unternehmen neben den im laufenden Personalaufwand ausgewiesenen Kosten für einen Zuschuss keine Leistungsverpflichtungen.

#### **Ertragserfassung**

Erträge werden dann erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die wesentlichen Risiken und Chancen auf den Käufer übertragen wurden und weder ein weiter bestehendes Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Güter bestehen. Erträge aus Dienstleistungsverträgen werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades erfasst. Zinserträge vereinnahmt der Konzern zeitproportional unter Berücksichtigung der Restschuld und des Effektivzinssatzes über die Restlaufzeit.

### **6. VERWENDUNG VON ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGEN**

Der Vorstand trifft im Rahmen der Aufstellung des Konzernabschlusses Einschätzungen und Annahmen über erwartete zukünftige Entwicklungen. Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf den Verhältnissen und Einschätzungen am Bilanzstichtag und beeinflussen die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie das Verständnis der zu Grunde liegenden Risiken der Finanzberichterstattung. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen werden naturgemäß in den seltensten Fällen den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen.

In den nachfolgenden Bereichen kommt es insbesondere zu kritischen Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung:

- Festlegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer langfristiger Vermögenswerte. Die festgelegte wirtschaftliche Nutzungsdauer könnte sich im Zeitablauf verändern. Der Konzern überprüft jährlich, ob Anpassungen der wirtschaftlichen Nutzungsdauern notwendig sind. Des Weiteren wird jährlich überprüft, ob außerplanmäßige Abschreibungen notwendig sind. Der Buchwert der langfristigen Vermögenswerte beträgt zum Stichtag T€ 64 (Vj. T€ 73).
- Bei der Bewertung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen insbesondere im Hinblick auf die Bonität der Kunden Schätzunsicherheiten. Zum Stichtag beträgt der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen T€ 168 (Vj. T€ 362).
- Bei der Bildung der Rückstellungen sind verschiedene Annahmen zu treffen. Eine Änderung dieser Annahmen führt unmittelbar zu einem Ertrag bzw. Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung. Zum Stichtag beträgt der Buchwert der Rückstellungen T€ 17 (Vj. T€ 0).

**ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ****7. ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE UND DER SACHANLAGEN**

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen für das Geschäftsjahr ist dem nachfolgenden Anlagenspiegel zu entnehmen.

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	Stand Beginn Gj. T€	Zu- gänge T€	Ab- gänge T€	Stand Ende Gj. T€
Immaterielle Vermögenswerte	4	0	0	4
Grundstücke und Gebäude	0	0	0	0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	31	4	0	35
	35	4	0	39

	Abschreibungen				Buchwerte T€
	Stand Beginn Gj. T€	Zu- gänge T€	Ab- gänge T€	Stand Ende Gj. T€	
Immaterielle Vermögenswerte	1	1	0	2	2
Grundstücke und Gebäude	0	0	0	0	0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	13	12	0	25	10
	14	13	0	27	12

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen für das Vorjahr stellt sich wie folgt dar:

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand Beginn Gj. T€	Zu- gänge T€	Veränder- ungen durch Endkon- solidierung T€	Ab- gänge T€	Stand Ende Gj. T€
Immaterielle Vermögenswerte	15	4	-15	0	4
Grundstücke und Gebäude	46	0	0	-46	0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	39	2	-9	-1	31
	100	6	-24	-47	35

	Abschreibungen					Buch- werte T€
	Stand Beginn Gj. T€	Zu- gänge T€	Veränder- ungen durch Endkon- solidierung T€	Ab- gänge T€	Stand Ende Gj. T€	
Immaterielle Vermögenswerte	3	1	-3	0	1	3
Grundstücke und Gebäude	38	0	0	-38	0	0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	11	11	-9	0	13	18
	52	12	-12	-38	14	21

Die immateriellen Vermögenswerte betreffen eine erworbene Homepage.

## 8. SACHANLAGEN

Die Sachanlagen betreffen zum größten Teil Büroausstattungen. Im Geschäftsjahr erfolgten wie im Vorjahr ausschließlich planmäßige Abschreibungen.

## 9. LANGFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte enthalten nicht wesentliche 100 %ige Tochtergesellschaften der PRIMEA. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Gesellschaften:

- PRIMEA Verwaltungs GmbH, Hamburg (Komplementärin), 100 %
- PRIMEA INVEST Verwaltungs GmbH, Hamburg, 100 %

## 10. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Der Bestand der Forderungen setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Bruttobestand	290	367
Kumulierte Wertminderungen	122	5
	168	362

Die kumulierten Wertminderungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2014	2013
	T€	T€
Stand 1. Januar	5	0
Verbrauch	5	0
Auflösungen	0	0
Zuführungen	122	5
Stand 31. Dezember	122	5

Die Zuführungen zu Wertminderungen auf Forderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und die Auflösungen unter den sonstigen betrieblichen Erträgen gezeigt.

Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

## 11. LAUFENDE ERTRAGSTEUERFORDERUNGEN

Die Position beinhaltet Steuerüberzahlungen für inländische Ertragsteuern (T€ 22) sowie Körperschaftsteuerguthaben aus dem ehemaligen Anrechnungsverfahren (T€ 2) und haben in Höhe von T€ 21 eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

## 12. SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:



	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Anzahlungen	23	0
Umsatzsteuer	14	19
Vorsteuer im Folgejahr abziehbar	10	0
Sonstige Forderungen gegen Dritte/ Darlehen	77	21
Rechnungsabgrenzung	6	7
Sonstige	5	1
	135	48

Die Forderungen gegen Dritte resultieren im Wesentlichen aus der Gewährung von Darlehen.

Alle sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

### 13. LIQUIDE MITTEL

Die Position beinhaltet Kassenbestände von T€ 0 (Vj. T€ 0) und Guthaben bei Kreditinstituten von T€ 41 (Vj. T€ 81).

### 14. GEZEICHNETES KAPITAL

#### Grundkapital

Das voll eingezahlte Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum Stichtag € 1.650.000,00 (Vj. 1.650.000,00). Es ist eingeteilt in 1.650.000 (Vj. 1.650.000) auf den Inhaber lautende Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von € 1,00 je Aktie.

Auf Grund der von der Hauptversammlung vom 31. Mai 2012 erteilten Ermächtigung ist die Erhöhung des Grundkapitals im Wege einer gemischten Bar- und Sachkapitalerhöhung um € 971.250,00 auf € 1.500.000,00 durchgeführt worden. Durch eine weitere Barkapitalerhöhung wurde das Grundkapital um € 150.000,00 auf € 1.650.000,00 erhöht. Beide Kapitalerhöhungen wurden im September 2012 im Handelsregister eingetragen.

#### Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist zum Stichtag durch Beschluss der Hauptversammlung vom 31. Mai 2012 ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 30. Mai 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrates um bis zu € 825.000 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012).

Zum Stichtag beträgt das genehmigte Kapital unverändert T€ 825 (Vj. T€ 825).

### 15. KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen das Agio aus Kapitalerhöhungen (T€ 1.474), gemindert um damit verbundene Kosten (T€ -153) nach Ertragssteuervorteilen (T€ -49) sowie Effekte aus der bilanziellen Abbildung der common control Transaktion (T€ -1.399). Die Kapitalrücklage beträgt wie im Vorjahr unverändert T€ 4. Weitere Einzelheiten können der Entwicklung des Konzerneigenkapitals entnommen werden.

### 16. GEWINNRÜCKLAGE

Die Gewinnrücklage ist im Geschäftsjahr 2010 aus der gesetzlichen Rücklage entstanden. Es ergaben sich keine Änderungen im Berichtsjahr.

**17. KONZERNBILANZVERLUST**

Der Ausweis betrifft die kumulierten und noch nicht verwendeten Konzernergebnisse des laufenden Geschäftsjahres und der Vorjahre, die in voller Höhe auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallen. Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital waren im abgelaufenen Geschäftsjahr, wie auch im Vorjahr, nicht zu berücksichtigen.

**18. RÜCKSTELLUNGEN**

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Rückstellungen für Stornohaftung	17	0
	17	0

Die Entwicklung der Rückstellungen, deren erwartete Restlaufzeit wie im Vorjahr bis zu ein Jahr beträgt, ist nachfolgend dargestellt:

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Stand 1. Januar	0	0
Verbrauch	0	0
Auflösung	0	0
Zuführung	17	0
Stand 31. Dezember	17	0

**19. KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN**

Die kurzfristige Finanzverbindlichkeiten beinhalten ausschließlich erhaltene Darlehen in Höhe von T€ 577. Sämtliche Darlehen sind innerhalb eines Jahres kündbar und daher als kurzfristig anzusehen.

**20. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN**

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Dienstleistern und Lieferanten und haben allesamt eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

**21. SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN**

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Verbindlichkeit Lohn- und Kirchensteuer	11	13
Personal	30	14
Verbindlichkeiten nichtkonsolidierte Unternehmen	47	4
Umsatzsteuer	2	69
Aufsichtsratsvergütung	11	15
Sonstiges	1	1
	102	116

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten haben sämtlich eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

**ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG****22. UMSATZERLÖSE**

Zur Zusammensetzung der Umsatzerlöse wird auf die Konzern-Segmentberichterstattung verwiesen.

**23. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE**

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten überwiegend Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen.

	2014	2013
	T€	T€
Sachbezug	39	24
Sachanlageverkauf	0	24
Auflösung Rückstellung	24	16
Versicherungsentschädigung	2	0
Erträge aus Erstattungen	21	0
Erträge aus Konsolidierungsänderungen	4	25
	90	89

**24. PERSONALAUFWAND**

Der Personalaufwand untergliedert sich wie folgt:

	2014	2013
	T€	T€
Löhne und Gehälter	727	537
Soziale Abgaben	105	69
	832	606

In der Position Soziale Abgaben sind T€ 44 (Vj. T€ 29) Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung enthalten.

**25. ABSCHREIBUNGEN**

Die Abschreibungen in Höhe von T€ 14 (Vj. T€ 12) entfallen auf planmäßige Abschreibungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

**26. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2014	2013
	T€	T€
Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten	104	269
Fremdleistungen Personal	2	4
Werbe- und Reisekosten	97	158
Kosten Börse	9	28
Raumkosten	252	94
Verwaltungskosten	41	22
Provisionen	332	106
Fahrzeugkosten	102	58
Forderungsverluste/ Wertberichtigungen	122	6
Reparatur/ Instandhaltung/ Wartung	40	33
Kosten Weiterberechnungen	39	18
Mieten unbewegliche Vermögenswerte	13	27
Aufsichtsratsvergütung	7	15
Versicherungen Beiträge	7	6
Aufwendungen Lizenzen	22	0
Aufwendungen Stornoreserve	17	0
Übrige	18	21
	1.224	865

Für den Konzernabschlussprüfer sind in den Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten insgesamt Aufwendungen in Höhe von T€ 45 (Vj. T€ 62) enthalten, denen Erträge aus der Auflösung der im Vorjahr gebildeten Rückstellung in Höhe von T€ 3 gegenüberstehen. Saldiert betragen die Aufwendungen des Berichtsjahres für die Abschlussprüfungsleistungen T€ 42 (Vj. T€ 62). Aufwendungen für sonstige Beratungsleistungen sind wie im Vorjahr nicht entstanden.

**27. SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE**

Die Position betrifft im Wesentlichen Zinserträge aus Guthaben bei Kreditinstituten.

**28. ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN**

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betreffen überwiegend Kontokorrentzinsen.

**29. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG**

Die Erträge (+) bzw. Aufwendungen (-) aus Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2014	2013
	T€	T€
Tatsächliche Steuern	0	0
Latente Steuern	0	0
	0	0

Die Überleitungsrechnung vom theoretischen zum tatsächlichen Steuerergebnis ist nachfolgend dargestellt:

	2014	2013
	T€	T€
Ergebnis vor Ertragsteuern	-821	-368
Theoretischer Steuersatz	32,28%	32,28%
Theoretisches Steuerergebnis	265	119
Nicht aktivierte steuerliche Verlustvorträge	-265	-119
Latente Steuern Kosten Kapitalerhöhung	0	0
Übrige	0	0
Tatsächliches Steuerergebnis	0	0

Der theoretische Steuersatz für die latenten Steuern ermittelt sich dabei wie folgt:

	31.12.2014	31.12.2013
	%	%
Körperschaftsteuer	15,00	15,00
Solidaritätszuschlag	0,83	0,83
Gewerbesteuer	16,45	16,45
	32,28	32,28

Zum Stichtag bestehen körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von € 1,3 Mio. (Vj. € 1,0 Mio.) sowie gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von € 1,6 Mio. (Vj. € 1,3 Mio.), deren Realisierung nicht mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist und für die daher keine latenten Steueransprüche aktiviert wurden.

### 30. ERGEBNIS PRO AKTIE

Das Ergebnis pro Aktie errechnet sich durch Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete Anzahl der ausgegebenen Aktien. Da der Konzern wie im Vorjahr keine potentiell verwässernden Aktieninstrumente wie zum Beispiel Stock-Options ausgegeben hat, entsprechen sich das verwässerte und das unverwässerte Ergebnis je Aktie. Die Ermächtigung zur Schaffung des genehmigten Kapitals, das in der Zukunft einen potenziellen verwässernden Einfluss auf das Ergebnis je Aktie haben kann, wurde nicht in die Berechnung des verwässernden Ergebnis je Aktie einbezogen, da es in der gegenwärtigen Periode keinen verwässernden Einfluss hat.

	2014	2013
Konzernergebnis (in T€)	-821	-368
Gewichtete Anzahl der Aktien (in Stück)	1.650.000	1.650.000
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	-0,50	0,22

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Berechnung der gewichteten Anzahl der Aktien für das Geschäftsjahr:

	Anzahl Aktien	Anzahl Tage	Gewogene Aktienzahl
01.01.-31.12.2014	1.650.000	365	1.650.000

Die Berechnung der gewichteten Anzahl der Aktien stellte sich für das Vorjahr wie folgt dar:

	Anzahl Aktien	Anzahl Tage	Gewogene Aktienzahl
01.01.-31.12.2013	1.650.000	365	1.650.000

## **ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG**

Die Konzernkapitalflussrechnung zeigt die Veränderung der Finanzmittel des Konzerns im Laufe des Berichtsjahres. Es wird zwischen dem Cashflow aus gewöhnlicher betrieblicher Tätigkeit, dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit und dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Nachfolgende Zahlungsströme sind in der Kapitalflussrechnung enthalten und beziehen sich vollständig auf den operativen Bereich:

	2014	2013
	T€	T€
Erhaltene Zinsen	1	0
Gezahlte Zinsen	10	0
Erstattete Ertragsteuern	0	0
Gezahlte Ertragsteuern	0	16

## **ERLÄUTERUNGEN SEGMENTBERICHT**

Die Segmentberichterstattung ist integraler Teil des Konzernanhangs. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wird sie in einer separaten Tabelle vor dem Konzernanhang dargestellt.

IFRS 8, "Geschäftssegmente" verlangt den "management approach", nach dem Segmentinformationen extern auf der gleichen Basis präsentiert werden, die das Unternehmen für die interne Steuerung anwendet. Zur internen Steuerung und als Indikator für die nachhaltige Ertragskraft eines Geschäftssegments dient das EBIT, ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

Über die Geschäftssegmente wird in einer Art und Weise berichtet, die mit der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsverantwortlichen übereinstimmt. Als Hauptentscheidungsverantwortlicher wurde der Vorstand ausgemacht.

Die Segmentberichterstattung richtet sich nach der internen Steuerung des Konzerns durch das Management. Der Vorstand betrachtet das Unternehmen aus einer absatzmarktorientierten Perspektive. Ausgewiesen werden folgende Segmente:

- Beratung: Im Segment Beratung werden gegenüber Dritten sowie Unternehmen aus dem Konzernverbund gegen Entgelt umfangreiche und vielfältige Dienstleistungen im Bereich der Konzeption von Policen sowie sonstige Beratung erbracht.

- Vertrieb: Im Segment Vertrieb werden aus der Vermittlung von Versicherungsverträgen ausschließlich Provisionserträge erwirtschaftet.

Die Rechnungslegungsgrundsätze für die Segmente sind die gleichen, wie sie für den Konzern in den Grundsätzen der Rechnungslegung beschrieben sind. Das Maß für die Ertragskraft der einzelnen Segmente des Konzerns ist das Betriebsergebnis (EBIT), wie es in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt wird.

Die Umsatzerlöse wurden wie im Vorjahr in voller Höhe im Inland erzielt.

Im Segment Beratung wurden 41,83 % der Umsätze mit einem Kunden (Beratungs- und Vermittlungsdienstleistungen) erzielt. Ein weiterer Kunde erreichte in diesem Segment - ebenfalls aus Beratungsdienstleistungen 28,53 % der Umsätze. Im Segment Vertrieb werden die Umsätze mit einer Vielzahl von Kunden erzielt.

Die Spalte „Übrige Aktivitäten“ enthält die Geschäftsvorfälle des Konzerns, die keinem der Segmente direkt zuzuordnen sind, die Spalte "Konsolidierung" enthält die ggf. erforderliche Konsolidierungsbuchungen zwischen den Segmenten.

Das zugeordnete Segmentvermögen umfasst sämtliche lang- und kurzfristige Vermögenswerte.

## **ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN**

### **31. GRUNDSÄTZE DES FINANZRISIKOMANAGEMENTS UND KAPITALRISIKOMANAGEMENTS**

Das Finanzrisikomanagement beinhaltet die Steuerung und Begrenzung der finanziellen Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit. Für den Konzern bestehen finanzielle Risiken im Wesentlichen im Kreditrisiko sowie im Liquiditätsrisiko. Diese Risiken werden durch das Management laufend überwacht. Da der Konzern seine Umsätze und Einkäufe nahezu ausschließlich in Euro abwickelt, bestehen keine wesentlichen Fremdwährungsrisiken.

Der Konzern steuert sein Kapital – im Sinne des bilanziellen Eigenkapitals – mit dem Ziel, die Erträge der Aktionäre durch Optimierung von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können. Anforderungen an eine Mindestkapitalstruktur von außen bestehen nicht.

Das Risikomanagement überprüft regelmäßig die Kapitalstruktur des Konzerns. Hierbei werden die Fremdkapitalkosten und das mit jeder Kapitalklasse verbundene Risiko berücksichtigt. Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus Schulden sowie dem den Eigenkapitalgebern des Mutterunternehmens zustehenden Eigenkapital.

Die Eigenkapitalquote stellt sich zum Jahresende wie folgt dar:

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Eigenkapital	-551	270
Bilanzsumme	432	587
Eigenkapitalquote	0,0%	46,3 %

Der Nettoverschuldungsgrad stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Finanzverbindlichkeiten	597	0
Liquide Mittel	41	81
Nettoschulden	556	-81
Eigenkapital	-551	270
Nettoschulden zu Eigenkapital	0,0%	-30,0 %

### 32. KATEGORIEN UND BEIZULEGENDE ZEITWERTE VON FINANZINSTRUMENTEN

#### Finanzinstrumente nach Kategorien

In den folgenden Tabellen werden die Buchwerte der Finanzinstrumente auf die Bewertungskategorien nach IAS 39 übergeleitet und die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente mit Bewertungsquelle je Klasse angegeben:

31. Dezember 2014	Buchwert T€	im Anwen- dungsbereich von IFRS 7	Bewertungs- kategorie 1) T€	Zeitwert T€	davon anhand Börsenkurs er- mittelt
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	52	0	LaR	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	168	168	LaR	168	0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	135	105	LaR	105	0
Liquide Mittel	41	41	LaR	41	0
Finanzverbindlichkeiten	597	597	FLAmC	597	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	266	266	FLAmC	266	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	102	89	FLAmC	89	0

31. Dezember 2013	Buchwert T€	im Anwen- dungsbereich von IFRS 7	Bewertungs- kategorie1) T€	Zeitwert T€	davon an- hand Börsen- kurs ermittelt
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	52	0	LaR	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	362	362	LaR	362	0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	48	22	LaR	22	0
Liquide Mittel	81	81	LaR	81	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	198	198	FLAmC	198	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	116	33	FLAmC	33	0

1) LaR: Loans and Receivables (Kredite und Forderungen); FLAmC: Financial Liabilities at Amortised Cost (Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden)



Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente können nach der Bedeutung der in ihre Bewertungen einfließenden Faktoren und Informationen klassifiziert und in (Bewertungs-) Stufen eingeordnet werden. Die Einordnung eines Finanzinstruments in eine Stufe erfolgt nach der Bedeutung seiner Inputfaktoren für seine Gesamtbewertung und zwar nach der niedrigsten Stufe, deren Berücksichtigung für die Bewertung als Ganzes erheblich bzw. maßgeblich ist. Die Bewertungsstufen untergliedern sich hierarchisch nach ihren Inputfaktoren:

Stufe 1: auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierte (unverändert übernommene) Preise

Stufe 2: Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die auf Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (d.h. als Preis) oder indirekt (d.h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen

Stufe 3: nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierende Faktoren für die Bewertung des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit (nicht beobachtbare Inputfaktoren). Bewertung unter Zuhilfenahme geeigneter Bewertungsmodelle.

Zum Stichtag sind keine Finanzinstrumente vorhanden, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Bei Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Bankguthaben sowie sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich Wertminderungen aufgrund der kurzen Restlaufzeit bzw. den geringen Buchwerten dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

**33. NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN**

Das Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten nach den Bewertungskategorien des IAS 39 ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Folgebewertung 2014					
	Fair Value Änderungen	Währungs-umrechnung	Wert-minderungen	Abgang	Zinsergebnis	Nettoergebnis 2014
Kredite und Forderungen	0	0	-122	0	0	-122
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0
Gesamt	0	0	-122	0	0	-122

	Folgebewertung 2013					
	Fair Value Änderungen	Währungs-umrechnung	Wert-minderungen	Abgang	Zinsergebnis	Nettoergebnis 2013
Kredite und Forderungen	0	0	-6	0	0	-6
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0
Gesamt	0	0	-6	0	0	-6

### 34. KREDITRISIKO

Unter dem Ausfallrisiko versteht man das Risiko eines Verlustes für den Konzern, wenn eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Der Konzern geht Geschäftsverbindungen lediglich mit kreditwürdigen Vertragspartei und, falls angemessen, unter Einholung von Sicherheiten, ein, um die Risiken eines Verlustes aus der Nichterfüllung von Verpflichtungen zu mindern. Der Konzern verwendet verfügbare Finanzinformationen sowie seine eigenen Handelsaufzeichnungen, um seine Kunden zu bewerten. Das Risikoexposure des Konzerns wird fortlaufend überwacht.

Zum Stichtag besteht im Hinblick auf die überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und für die dem Konzern keine Sicherheiten gestellt wurden, folgende Altersstruktur:

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
< 30 Tage	93	228
31 – 60 Tage	6	0
61 – 90 Tage	0	93
> 90 Tage	0	41
Restbuchwert wertberechtigter Forderungen	69	0
	168	362

Der Buchwert der im Wert geminderten Forderungen beträgt nach Wertminderung T€ 168 (Vj. T€ 362).

Die wertgeminderten Forderungen sind seit über 90 Tagen überfällig.

Außerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen zum Stichtag wie im Vorjahr keine überfälligen finanziellen Vermögenswerte. Der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte stellt das maximale Ausfallrisiko des Konzerns dar.

### 35. LIQUIDITÄTSRISIKO

Die Verantwortung für das Liquiditätsrisikomanagement liegt beim Vorstand, der ein angemessenes Konzept zur Steuerung der kurz-, mittel- und langfristigen Finanzierungs- und Liquiditätsanforderungen aufgebaut hat. Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Rücklagen, Kreditlinien bei Banken und durch ständiges Überwachen der prognostizierten und tatsächlichen Cashflows und Abstimmungen der Fälligkeitsprofile von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Die folgende Tabelle zeigt die vertragliche Restlaufzeit der in den Anwendungsbereich von IFRS 7 fallenden Finanzverbindlichkeiten des Konzerns. Die Tabelle beruht auf undiskontierten Cashflows basierend auf dem frühesten Tag, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann. Die Tabelle enthält sowohl Zins- als auch Tilgungszahlungen.

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Zinsen und Tilgungen innerhalb von 12 Monaten	1.009	245
Zinsen und Tilgungen nach mehr als 12 Monaten	0	0
	1.009	245

Alle anderen finanziellen Verbindlichkeiten sind innerhalb von zwölf Monaten zur Zahlung fällig und unverzinslich. Die Tilgungsverpflichtung entspricht insofern den bereits dargestellten Buchwerten.

Der Konzern erwartet, dass er seine Verbindlichkeiten aus operativen Cashflows, dem Zufluss der fällig werdenden finanziellen Vermögenswerte und durch Mittelzuflüsse aus Barkapitalerhöhungen jederzeit erfüllen kann.

Der Konzern ist zur Finanzierung seiner Geschäftstätigkeit auch auf die Gewährung von Darlehen von nahe stehenden Personen angewiesen. Bei auslaufenden Darlehen ist eine Verlängerung bzw. Refinanzierung dieser Darlehen nötig. In allen Fällen besteht das Risiko, dass eine Verlängerung nicht oder nur zu nachteiligen Konditionen möglich ist. Zum Stichtag bestanden wie im Vorjahr keine wesentlichen noch nicht ausgenutzten Kreditlinien.

### Zinsänderungsrisiko

Die Aktivitäten des Konzerns setzen ihn auch finanziellen Risiken aus der Änderung von Zinssätzen aus.

Sofern der Zins für variabel verzinsliche finanzielle Vermögenswerte um einen halben Prozentpunkt steigt bzw. fällt, ergeben sich folgende Veränderungen im Zinsertrag:

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Anstieg um einen halben Prozentpunkt Veränderung des Zinsergebnisses	+2	+3
Reduzierung um einen halben Prozentpunkt Veränderung des Zinsergebnisses	-2	-3

Sofern der Zins für variabel verzinsliche finanziellen Verbindlichkeiten um einen halben Prozentpunkt steigt beziehungsweise fällt, ergeben sich folgende Veränderungen im Zinsaufwand:

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Anstieg um einen halben Prozentpunkt Veränderung des Zinsergebnisses	-5	-2
Reduzierung um einen halben Prozentpunkt Veränderung des Zinsergebnisses	+5	+2

Die Veränderungen der Zinsergebnisse in diesen fiktiven Darstellungen würden sich unter zusätzlicher Berücksichtigung von Ertragssteueraspekten unmittelbar auf das Konzernergebnis auswirken. Die Aufwendungen aus Gebühren und Provisionen, die nicht in die Berechnung des Effektivzinssatzes einbezogen wurden und aus finanziellen Verbindlichkeiten resultieren, waren insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

## SONSTIGE ANGABEN

### 36. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN, SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Es bestanden keine Eventualverbindlichkeiten. Sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von insgesamt T€ 1.150 ergeben sich im Wesentlichen aus:

	bis zu 1 Jahr	zwischen 1 und 5 Jahren	über 5 Jahren
a) Mietverpflichtungen	T€ 224	T€ 843	T€ 35
b) Leasingverpflichtungen	T€ 17	T€ 15	T€ 0
c) Sonstiges	T€ 16	T€ 0	T€ 0
Summe	T€ 257	T€ 858	T€ 35

Es bestehen Leasingverhältnisse über Kraftfahrzeuge, Software-Nutzung und Büroräume.

Die Verträge beinhalten zum Teil Verlängerungs- und Preisanpassungsklauseln. Keiner dieser Mietverträge beinhaltet Kaufoptionen.

Im Vorjahr stellten sich die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Operating Lease wie folgt dar:

Restlaufzeiten	31.12.2013 T€
bis ein Jahr	112
zwei bis fünf Jahre	4
Summe	116

### 37. RECHTSSTREITIGKEITEN

Im Berichtsjahr waren keine wesentlichen Rechtsstreitigkeiten zu verzeichnen.

### 38. BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN PERSONEN

Im abgelaufenen Geschäftsjahr bestanden folgende wesentliche Geschäftsbeziehungen mit sonstigen nahe stehenden Personen:

#### Darlehensverträge

Die Gesellschaft hat im Oktober 2013 der HHB Holzhafen Beteiligungs GmbH, Hamburg, ein Darlehen über T€ 15 ohne Vereinbarung eines Rückzahlungstermins gewährt, welches mit 4 % p.a. verzinst wird. Eine Tilgung ist bisher nicht erfolgt. Im Berichtsjahr wurden Zinserträge in Höhe von € 600,00 vereinnahmt.

Die PriCon Beratungs GmbH & Co. KG hat der GemCon UG, Hamburg, im Dezember 2014 ein Darlehen über T€ 1 ohne Vereinbarung eines Rückzahlungstermins gewährt, welche mit 4 % p.a. verzinst wurden. Eine Tilgung ist bisher nicht erfolgt. Im Berichtsjahr wurden Zinserträge in Höhe von € 0,11 vereinnahmt.

Die PriCon Beratungs GmbH & Co. KG hat der Pretagus GmbH, Hamburg, in den Monaten August, November und Dezember 2014 Darlehen in einem Gesamtbetrag von T€ 60 ohne Vereinbarung eines Rückzahlungstermins gewährt, welche mit 4 % p.a. verzinst wurden. Eine Tilgung ist bisher nicht erfolgt. Im Berichtsjahr wurden Zinserträge in Höhe von € 337,23 vereinnahmt.

Die SUPERIOR Beteiligungen AG, Hamburg, hat der Gesellschaft im Juni 2014 ein Darlehen über T€ 6 gewährt,

welches mit 4 % p.a. verzinst wird. Im Januar 2015 ist die Tilgung erfolgt. Im Berichtsjahr sind Zinsaufwendungen in Höhe von € 150,00 angefallen.

Die SUPERIOR Beteiligungen AG, Hamburg, hat der PriCon Beratungs GmbH & Co. KG im Mai und Juni 2014 Darlehen in einem Gesamtbetrag von T€ 36 gewährt, welche mit 4 % p.a. verzinst wurden. Die Tilgung ist noch im Berichtsjahr erfolgt. Im Berichtsjahr sind Zinsaufwendungen in Höhe von € 216,38 angefallen.

Die BSI Blue Seas Investment GmbH, Hamburg, hat der PriCon Beratungs GmbH & Co. KG, in den Monaten Juli, August, Oktober und Dezember 2014 Darlehen in einem Gesamtbetrag von T€ 561 ohne Vereinbarung eines Rückzahlungstermins gewährt, welche mit 4 % p.a. verzinst wurden. Eine Tilgung ist bisher nicht erfolgt. Im Berichtsjahr sind Zinsaufwendungen in Höhe von € 6.878,13 angefallen.

Die PRIMEA Verwaltungs GmbH, Hamburg, hat der PRIMEA INVEST AG im September 2013 ein Darlehen über T€ 4 ausgereicht, welches mit 4,0 % p.a. verzinst wurde. Das Darlehen wurde im Oktober 2013 vollständig getilgt. Der Zinsaufwand betrug € 14,78.

Die PRIMEA INVEST Verwaltungs GmbH, Hamburg, hat der PRIMEA INVEST AG im Februar 2014 ein Darlehen über T€ 10 gewährt, welches mit 4,0 % p.a. verzinst wurde. Eine Tilgung ist bisher nicht erfolgt. Der Zinsaufwand betrug € 338,89.

Die PriCon Beratungs GmbH & Co. KG hat der Pretagus GmbH, Hamburg, in den Monaten August, November und Dezember 2014 Darlehen in einem Gesamtbetrag von T€ 60 ohne Vereinbarung eines Rückzahlungstermins gewährt, welche mit 4 % p.a. verzinst wurden. Eine Tilgung ist bisher nicht erfolgt. Im Berichtsjahr wurden Zinserträge in Höhe von € 337,23 vereinnahmt.

#### **Sonstige Leistungen, die an sonstige nahestehende Personen erbracht wurden**

Die PriCon Beratungs GmbH & Co. KG hat im Berichtsjahr gegenüber der SIH Immobilien Handelshaus Verwaltungs GmbH, Hamburg, anteilige Mietaufwendungen in Höhe von insgesamt € 12.000,00 abgerechnet. Die Abrechnung erfolgt jeweils nach Maßgabe der angefallenen Kosten. Ein Handlingsaufschlag wurde nicht angesetzt.

Die PriCon Beratungs GmbH & Co. KG hat im Berichtsjahr gegenüber der HHB Holzhafen Beteiligungs GmbH Weiterbelastungen für verauslagte Aufwendungen in Höhe von insgesamt T€ 1 (Vj. T€ 12) sowie gegenüber der RSI Societas GmbH in Höhe von € 32,71 abgerechnet. Die Abrechnung erfolgt jeweils nach Maßgabe der angefallenen Kosten. Ein Handlingsaufschlag wurde nicht angesetzt.

Die PriCon Beratungs GmbH & Co. KG hat im Berichtsjahr gegenüber der BoxDirect AG, Hamburg, basierend auf einem Dienstleistungsvertrag insbesondere für Verwaltungs-, Management- und Zentralaufgaben T€ 93 und Weiterbelastungen für verauslagte Aufwendungen in Höhe von insgesamt € 74,21 abgerechnet. Die Abrechnung der verauslagten Aufwendungen erfolgt jeweils nach Maßgabe der angefallenen Kosten ohne Ansatz eines Handlingsaufschlags. Weiterhin hat die PriCon Beratungs GmbH & Co. KG gegenüber der BoxDirect AG, Hamburg, Beratungsleistungen für die Entwicklung eines Planungstools in Höhe von insgesamt T€ 75 erbracht.

Die PriCon Beratungs GmbH & Co. KG hat im Berichtsjahr gegenüber der BSI Blue Seas Investment GmbH, Hamburg, basierend auf einem Dienstleistungsvertrag insbesondere für Verwaltungs-, Management- und Zentralaufgaben T€ 246 und Weiterbelastungen für verauslagte Aufwendungen in Höhe von T€ 2 abgerechnet. Die Abrechnung der verauslagten Aufwendungen erfolgt jeweils nach Maßgabe der angefallenen Kosten ohne Ansatz eines Handlingsaufschlags.

Die PriCon Beratungs GmbH & Co. KG hat im Berichtsjahr gegenüber der Engel & Völkers Capital AG, basierend auf einem Dienstleistungsvertrag T€ 9 und Weiterbelastungen für verauslagte Aufwendungen in Höhe von

insgesamt € 559,23 abgerechnet. Die Abrechnung erfolgt jeweils nach Maßgabe der angefallenen Kosten ohne Ansatz eines Handlingsaufschlags.

Die PriCon Beratungs GmbH & Co. KG hat im Berichtsjahr gegenüber der Pantera Living GmbH, Berlin, Buchhaltungsdienstleistungen in Höhe von insgesamt T€ 6 abgerechnet.

Die PriCon Beratungs GmbH & Co. KG hat im Berichtsjahr für Herrn Jörn Reinecke Verauslagungen in Höhe von T€ 1 geleistet, die im Januar 2015 zurückgezahlt wurden. Ein Handlingsaufschlag wurde nicht angesetzt.

Die PriCon Beratungs GmbH & Co. KG hat im Berichtsjahr gegenüber der Pretagus GmbH, Hamburg, Weiterbelastungen für verauslagte Aufwendungen in Höhe von insgesamt € 48 (Vj. T€ 38) abgerechnet. Die Abrechnung erfolgt jeweils nach Maßgabe der angefallenen Kosten. Ein Handlingsaufschlag wurde nicht angesetzt. Die am Bilanzstichtag bestehenden Forderungen gegenüber der Pretagus GmbH wurden wertberichtigt auf einen Betrag von T€ 17.

Im Vorjahr hat die PriCon Beratungs GmbH & Co. KG weiterhin Beratungsleistungen an die RSI Societas GmbH, Hamburg, in Höhe von T€ 109 erbracht. Die Vergütung erfolgte auf Grund einer zwischen beiden Parteien geschlossenen Vereinbarung und beträgt 1,5 % des Transaktionsvolumens.

#### **Sonstige Leistungen, die von sonstigen nahe stehenden Personen erbracht wurden**

Die SUPERIOR Beteiligungen AG hat im Berichtsjahr gegenüber der PriCon Beratungs GmbH & Co. KG Weiterbelastungen für verauslagte Aufwendungen in Höhe von insgesamt T€ 3 abgerechnet. Die Abrechnung erfolgt jeweils nach Maßgabe der angefallenen Kosten. Ein Handlingsaufschlag wurde nicht angesetzt.

Die HHB Holzhafen Beteiligungs GmbH hat im Berichtsjahr anteilige Mietaufwendungen in Höhe von insgesamt T€ 97 (Vj. T€ 73) sowie sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von T€ 9 an die PriCon Beratungs GmbH & Co. KG weiterbelastet. Die Abrechnung erfolgt jeweils nach Maßgabe der angefallenen Kosten. Ein Handlingsaufschlag wurde nicht angesetzt.

Die Reinecke & Pohl Grundbesitz GmbH, Hamburg, hat im Berichtsjahr gegenüber der Gesellschaft Weiterbelastungen für verauslagte Aufwendungen in Höhe von insgesamt € 2.182,52 sowie Mietaufwendungen gegenüber der PriCon Beratungs GmbH & Co. KG in Höhe von T€ 44 (T€ 15) abgerechnet. Die Abrechnung erfolgt jeweils nach Maßgabe der angefallenen Kosten. Ein Handlingsaufschlag wurde nicht angesetzt.

#### **Zum 31. Dezember 2014 bestanden folgende Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen:**

Es bestanden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 140 (Vorjahr: T€ 4), auf die Einzelwertberichtigungen in Höhe von T€ 46 vorgenommen wurden, sowie aus sonstigen Leistungen in Höhe von T€ 77 (Vorjahr: T€ 19). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahestehenden Personen betragen zum Bilanzstichtag T€ 28 (Vorjahr: T€ 7) sowie die kurzfristige Finanzverbindlichkeiten T€ 597. Sicherheiten bestehen nicht.

Die SUPERIOR Beteiligungen AG hat im März 2015 eine Patronatserklärung in Höhe von T€ 200 zu Gunsten der PRIMEA INVEST AG abgegeben.

### **39. PERSONALSTAND**

Im Konzern waren zum 31. Dezember 2014 3 Mitarbeiter (Vj. 8) neben dem Vorstand angestellt. Im Jahresdurchschnitt wurden 9 Mitarbeiter (Vj. 7) neben dem Vorstand beschäftigt.

#### 40. VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Der Vorstand setzte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr sowie dem Zeitpunkt bis zur Abschlusserstellung wie folgt zusammen:

- Herr Holger Stabernack, Dipl.-Kaufmann, Berlin (ab 12. März 2013)

Die nachfolgenden Personen waren im Geschäftsjahr sowie dem Zeitpunkt bis zur Abschlusserstellung Mitglieder des Aufsichtsrates:

- Herr Emmerich G. Kretzenbacher, Hamburg, Vorsitzender (ab 19. April 2012), Wirtschaftsprüfer und Steuerberater
- Herr Dr. Arne Kruse, Bremen, stellvertretender Vorsitzender (ab 28. Februar 2013), Dipl.- Ing.
- Frau Antje Montag, Hamburg, Aufsichtsratsmitglied (ab 3. September 2013), Bankkauffrau

Die Bezüge des Vorstandes betragen für das abgelaufene Geschäftsjahr T€ 165 (Vj. T€ 179,5), die des Aufsichtsrates T€ 7 (Vj. T€ 15).

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird durch den Aufsichtsrat festgelegt und regelmäßig überprüft. Das bestehende Vergütungssystem gewährleistet eine der Tätigkeit und Verantwortung angemessene Vergütung der Vorstandsmitglieder. Neben der persönlichen Leistung finden dabei auch die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussicht des Konzerns Berücksichtigung.

Im Geschäftsjahr 2014 erhielt der Vorstand Herr Holger Stabernack erfolgsunabhängige Bezüge von T€ 165 sowie einen Dienstwagen für T€ 1,1 brutto pro Monat. Weitere erfolgsabhängige Bezüge erhielt er nicht. Die Gesamtvergütung des Vorstandes Herrn Stabernack sieht eine Gesamtvergütung vor, die sich aus einer erfolgsunabhängigen fixen und einer erfolgsbezogenen variablen Komponente zusammensetzt. Die fixe Vergütung beträgt ab dem 01.01.2014 bis zum 31.12.2014 T€ 150 brutto. Die variable Vergütung ist in Form einer jährlichen Tantieme in Höhe von 0,5 % im Rahmen des PRIMEA LIFE Substanzwert-Plans an den Versicherer vermittelten und bei dem Versicherer durch die Versicherten eingezahlten Versicherungsbeitrags geregelt. Darüber hinaus wird dem Vorstand ein Dienstwagen zur Verfügung gestellt. Für das Jahr 2014 besteht kein Anspruch auf Tantieme.

Bei einer wesentlichen Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage ist der Aufsichtsrat berechtigt, die Vergütung angemessen herabzusetzen. Die Bestellung des Vorstandes erfolgte für die Dauer von fünf Jahren bis zum 11. März 2018.

Mit Ablauf des 18. Februar 2015 ist Herr Holger Stabernack aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden. In der Sitzung des Aufsichtsrates vom selben Tag wurde Herr Daniel L. Grosch, Köln, Immobilienökonom (ebs), mit sofortiger Wirkung zum Vorstand der PRIMEA INVEST AG bestellt.

#### 41. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Herr Holger Stabernack legte sein Amt als Vorstand der Gesellschaft mit Wirkung zum 18. Februar 2015 nieder. Als Geschäftsführer der Tochtergesellschaft PRIMEA INVEST Vertriebs GmbH konzentriert er sich seitdem vollumfänglich auf das Vertriebsgeschäft. An seiner Stelle bestellte der Aufsichtsrat mit Wirkung zum 18. Februar 2015 Herrn Daniel Grosch, Köln, Immobilienökonom (ebs), zum Vorstand der Gesellschaft für eine Amtsdauer von zunächst zwei Jahren. Aufgabe des neuen Vorstands wird es sein, das derzeitige Geschäftsmodell zu überprüfen und ggfs. Anpassungen vorzunehmen oder gar ein neues Geschäftsmodell zu entwickeln oder aufzubauen.

Das Aufsichtsratsmitglied Dr. Arne Kruse legte sein Mandat mit Wirkung zum 31. März 2015 nieder. Dem Antrag des Vorstands folgend, bestellte das Amtsgericht Hamburg Herrn Florian Kühl, Rechtsanwalt aus Hamburg, in den Aufsichtsrat. In seiner anschließenden konstituierenden Sitzung wählte der Aufsichtsrat Herrn Kretzenbacher zu seinem Vorsitzenden und Herrn Kühl zu seinem Stellvertreter.

#### **42. CORPORATE GOVERNANCE**

Vorstand und Aufsichtsrat haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären unter [www.primea.ag](http://www.primea.ag) dauerhaft zugänglich gemacht.

Hamburg, den 22. April 2015

Daniel L. Grosch



## ■ Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Wir haben den von der Primea Invest AG, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir darauf hin, dass der Fortbestand der Gesellschaft in hohem Maße davon abhängt, dass die geplanten Erlöse aus dem sich immer noch im Aufbau befindlichen Geschäftsmodell erfolgreich realisiert werden. Im Hinblick auf die erheblichen Unsicherheiten in der Planung hat ein Großaktionär eine betragsmäßig begrenzte Patronatserklärung abgegeben. Daneben besteht ein qualifizierter Rangrücktritt auf Finanzverbindlichkeiten in Höhe von T€ 568. Wir verweisen diesbezüglich auf die Angaben im Lagebericht im Abschnitt Prognosebericht.

Hamburg, den 30. April 2015

RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Dirk Jessen  
Wirtschaftsprüfer

Michaela Jakumeit  
Wirtschaftsprüfer

## ■ IMPRESSUM

### **PRIMEA INVEST AG**

Große Elbstraße 45  
22767 Hamburg  
T +49 (40) 696 528-350  
F +49 (40) 696 528-359  
www.primea.ag  
info@primea.ag

### **VORSTAND:**

Daniel Grosch

### **AUFSICHTSRATSVORSITZENDER:**

Emmerich G. Kretzenbacher

Amtsgericht Hamburg · HRB 124894  
USt-ID-Nummer. DE 114 12 92 71

### **FINANZKALENDER**

Quartalszwischenmitteilung Q1 2015	Mai 2015
Hauptversammlung	Juli 2015
Halbjahresfinanzbericht 2015	September 2015
Quartalszwischenmitteilung Q3 2015	November 2015

Dieser Bericht beinhaltet zukunftsorientierte Angaben und Prognosen, basierend auf Annahmen und Schätzungen, welche durch das Management der BHE Beteiligungs-Aktiengesellschaft getroffen wurden. Während wir annehmen, dass die Erwartungen dieser zukunftsorientierten Angaben realistisch sind, können wir dennoch nicht garantieren, dass die Erwartungen realisiert werden. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen. Diese können zu tatsächlichen Ergebnissen führen, die von den prognostizierten Ergebnissen abweichen. Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, sind unter anderem Änderungen des ökonomischen und geschäftlichen Umfeldes oder Änderungen in der Unternehmensstrategie.